

A young woman with blonde hair and a young man with dark hair and a beard are standing in front of a stone building with arched windows. The woman is wearing a black top, and the man is wearing a blue denim shirt over a black top. They are both smiling at the camera.

JAHRESBERICHT 2013/2014
FACHHOCHSCHULE KÖLN



Fachhochschule Köln
University of Applied Sciences

IM ÜBERBLICK

FINANZEN

QUALITÄTSVERBESSERUNGSMITTEL

Jahr	in Euro
2013	10.780.254

VERMÖGENSENTWICKLUNG 2013

Einnahmen	in Euro
Landes- und Hochschulmittel	146.528.975
Qualitätsverbesserungsmittel	10.780.254
Drittmittel	19.139.020

ENTWICKLUNG DER DRITTMITTEL 2011 – 2013

Jahr	Drittmittel in Euro
2011	14.456.000
2012	16.358.979
2013	19.139.020

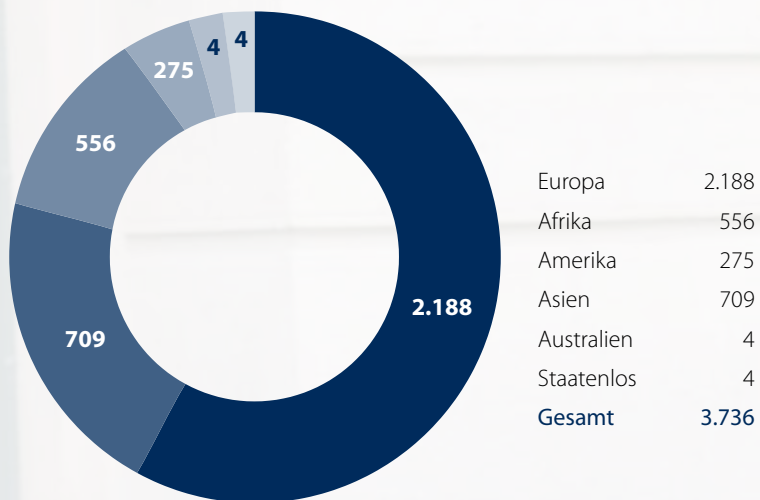
19.139.020 €
Drittmittel 2013

1.599
Mitarbeiter

292
Partnerhochschulen

INTERNATIONALITÄT

HERKUNFTSREGIONEN AUSLÄNDISCHER STUDIERENDER WS 2013/2014



AUSLÄNDISCHE STUDIERENDE

Studienanfänger WS 2013/2014	848
Studierende WS 2013/2014	3.736
Absolventen SJ 2012/2013	428

PERSONAL

VERTEILUNG DER STELLEN 2013

Professor/innen	414
Lehrkräfte für besondere Aufgaben	55
wiss. Mitarbeiter/innen	604
weitere Mitarbeiter/innen	526
Gesamt	1.599

5.387

Studienanfänger WS 13/14

2.840

Studienabschlüsse SJ 12/13

22.642

Studierende WS 13/14



KURS: ZUKUNFT

Die ersten beiden Dekaden dieses Jahrtausends waren und sind geprägt vom Diskurs über die Entwicklung der deutschen Hochschullandschaft. Es wird immer deutlicher, dass die Typenbindung – hier Fachhochschule, dort Universität – immer weniger passt und das durchaus nicht, weil sich die Hochschulen immer ähnlicher werden, sondern weil sie sich immer stärker profilieren. Universitäten und Fachhochschulen sind für sich genommen überhaupt keine homogenen Gruppen mehr, die ihren Auftrag im Kern über Forschung (Universitäten) bzw. Lehre (Fachhochschulen) definieren. Die Umsetzung der Bologna-Reform, Exzellenzwettbewerbe und die Mittelvergabe in Forschung und Lehre über andere Programme mit kompetitivem Charakter haben zu dieser Entwicklung sicherlich nicht unwesentlich beigetragen. In dem sehr breit gewordenen Feld der Hochschulen will sich die Fachhochschule Köln als Hochschule neuen Typs positionieren, und greift damit auch einen Vorschlag des Wissenschaftsrats auf, wie dem Evolutionsprozess in der Hochschullandschaft entsprechender Raum gegeben werden kann.

Im Hochschulentwicklungsplan 2020 der Fachhochschule Köln, der in einem hochschulweiten Dialog entwickelt worden ist, zeichnen sich die Konturen der strategischen Entwicklung hin zu einer Hochschule neuen Typs bereits ab. Welche Kernelemente und -werte sie kennzeichnen, wurden in den vergangenen Monaten in einem Markenbildungsprozess vertieft und sichtbar herausgeschält. Als ein Ergebnis steht fest, dass die Gattungsbezeichnung Fachhochschule auf die Organisation, die wir sein wollen, nicht mehr passt.

Mehr Spielraum, um neue Wege zu gehen und ein eigenes Profil zu entwickeln, hat den Hochschulen in Nordrhein-Westfalen 2007 das Hochschulfreiheitsgesetz gebracht. Nach acht Jahren lässt sich sicherlich nicht nur für unsere Hochschule sagen: Das Gesetz hat sich in fast jeder Hinsicht bewährt. Wir konnten unsere Drittmiteinnahmen auf nunmehr 19 Millionen Euro nahezu verdreifachen und haben den doppelten Abiturjahrgang bestens bewältigt, um nur zwei Aspekte herauszugreifen. Rund 22.600 Studierende sind an der Fachhochschule Köln eingeschrieben und trotz der enger werdenden räumlichen Verhältnisse haben die Studierenden uns auch 2013 wieder ein gutes Zeugnis ausgestellt, sogar ein besseres als im Vorjahr.

Das unterstreicht einmal mehr, dass der Ansatz des kompetenzorientierten Lehrens und Lernens, für den die Fachhochschule Köln bundesweit (Be-)achtung genießt, nicht nur ein theoretisches Konstrukt ist, sondern im Hochschulalltag mehr und mehr gelebt wird. Das Hochschulzukunftsgesetz für Nordrhein-Westfalen, das nun in der Planung ist, schickt sich an, den Freiraum, den die Hochschulen für sich zu einem großen Entwicklungsschritt zu nutzen wussten, möglicherweise wieder zu verkleinern. Noch ist das Gesetz nicht in Kraft getreten und ich hoffe sehr, dass sich Vertrauen in die Hochschulen wieder durchsetzt.

Ganz unabhängig von den Rahmenbedingungen, die mit dem geplanten neuen Gesetz einhergehen, werden Fragen der Reputation und der Qualität ab 2020, wenn die Zahl der Studierenden bundesweit insgesamt wieder abnimmt, eine noch größere Rolle als heute spielen. Für die Zukunft wollen wir gerüstet sein, mit einem neuen Namen, der unser Selbstverständnis sichtbar widerspiegelt. Wir sind „auf Kurs“, wie Sie auch auf den folgenden Seiten erfahren können.

Prof. Dr.-Ing. Christoph Seeßelberg
Präsident der Fachhochschule Köln



HANDLUNGS- BEDARF

Ende Januar 2013 hat sich der Hochschulrat der Fachhochschule Köln neu konstituiert. Für eine Amtsperiode von fünf Jahren werden wir die Entwicklung der Hochschule begleiten und die Aufsicht über die Geschäftsführung des Präsidiums ausüben. Sich als Gremium zu finden und gleichzeitig eine komplexe Organisation – noch dazu von der Größe eines mittleren Unternehmens – kennen zu lernen, erfordert in der Regel eine gewisse Anlaufzeit. Wir möchten ja auch die eigene Expertise einbringen und die Hochschulleitung gewinnbringend beraten, wie es im Übrigen auch der gesetzliche Auftrag vorsieht. Diese Anlaufzeit wurde durch die Dynamik, mit der sich die Hochschule verändert, und die Fakten, die mit dem Entwurf für ein neues Hochschulgesetz auf der politischen Ebene geschaffen wurden, jedoch erheblich verkürzt und haben den Hochschulrat von Beginn an gefordert.

In einer gemeinsamen Stellungnahme haben die Hochschulratsvorsitzenden der Universitäten und Fachhochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen ihre Bedenken gegenüber dem geplanten Gesetz formuliert, von denen ich hoffe, dass sie vor der Verabschiedung des Gesetzentwurfes durch den Landtag Berücksichtigung finden. Es wäre mehr als schade, wenn den Leistungen, die die Hochschulen als autonome Körperschaften des öffentlichen Rechts erzielt haben, mit Misstrauen anstelle uneingeschränkter Anerkennung begegnet würde. Unverständlich wäre dies insbesondere, da von dem guten Ruf der Hochschulen auch das Land profitiert. An der Fachhochschule Köln zeigt sich das unter anderem in der Qualität der Forschung: die Hochschule ist nicht nur ein anerkannter Kooperationspartner der Wirtschaft, sondern konnte auch

2013 für ihre Vorhaben wieder deutlich mehr Mittel einwerben. Zudem hat sie sich durch grundlegend neue Konzepte in der Lehre eine herausragende Position erarbeitet und zählte im vergangenen Jahr erneut zu den Gewinnern in Wettbewerben zur guten Lehre. Die konsequente Umsetzung der Konzepte in Lehre, Forschung und Weiterbildung aber auch in der Rolle der Hochschule als Arbeitgeber verlangt zwingend eine entsprechende finanzielle Ausstattung für zeitgemäße Räumlichkeiten, Infrastruktur und Möglichkeiten in der Personalentwicklung. Hier sehen wir Gestaltungsbedarf auch durch die Politik.

Dass die Fachhochschule Köln mit der seit 2007 gewährten Freiheit auch in finanzieller Hinsicht sorgsam umgegangen ist, hat der Hochschulrat unter Leitung von Dr. Bernhard Schareck in den vergangenen Jahren bestätigen können. Uns, den Nachfolgern, fiel 2013 erstmals die Aufgabe zu, den Jahresabschluss 2012 eingehend zu prüfen. Die vom Präsidium aufgestellte Bilanz konnte von der zum Abschlussprüfer bestellten KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen werden.

Das Jahr 2013 hat mit seiner erneut außerordentlich großen Nachfrage nach einem Studium an der Fachhochschule Köln besondere Anforderungen an alle Hochschulangehörigen gestellt. Trotz der hohen Belastung im Alltagsgeschäft wurde die Weiterentwicklung der Hochschule mit großer Intensität betrieben – sichtbar in einer Vielzahl von Maßnahmen und Projekten. Für dieses außergewöhnliche Engagement und persönlichen Einsatz dankt der Hochschulrat allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Lehrenden und Lehrbeauftragten, dem Präsidium, und allen Hochschulgremien, insbesondere dem Senat und der Hochschulkonferenz. Ihre sehr große Offenheit und Kooperationsbereitschaft macht es uns leicht, die Hochschule zu begleiten und ihre Interessen zu vertreten.

Simone Menne
Vorsitzende des Hochschulrats



Alles auf dem
Schirm?

INHALT

JAHRESBERICHT 2013/2014

WISSENSWELT Seite 8–25

- Strategie und Management
- Personalentwicklung
- Hochschule und Gesellschaft
- Technologischer Wandel
- Bauen und Modernisieren
- Internationalisierung
- Weiterbildung
- FH regional
- Szene

FORSCHUNGSWELT Seite 26–35

- Entwicklung
- Forschungsaktivitäten
- Geräteförderung
- Wissenschaftlicher Nachwuchs
- Profil

BILDUNGSWELT Seite 36–51

- Lehr- und Lernkultur
- Auszeichnungen und Preise
- Förderkultur
- Rund ums Studium
- Management
- Studienangebot

DATENWELT Seite 52–67

- Finanzen
- Personal
- Drittmittel
- Studierende
- Internationalität

ORGANISATION Seite 68–74

- Organisationsstruktur
- Gremien
- Fakultäten in Zahlen
- Standorte

IMPRESSUM Seite 75



ZIELE GESCHÄRFT

Interview mit Prof. Dr. Christoph Seeßelberg, Präsident, und Prof. Dr. Rüdiger Küchler, Vizepräsident für Wirtschafts- und Personalverwaltung der Fachhochschule Köln

Die Fachhochschule hat sich in ihrem Hochschulentwicklungsplan 2020 vorgenommen, sich zu einer Hochschule neuen Typs weiterzuentwickeln. Wo steht sie in diesem Prozess?

Seeßelberg: Wir haben Ende 2013, unserem Selbstverständnis einer reflektierenden Hochschule entsprechend, einen Markenbildungsprozess gestartet. In diesem Rahmen haben wir uns intensiv mit den Stärken und Schwächen, un-



WISSENSWELT

serem Bildungsauftrag und Profil auseinandergesetzt. In diesem Prozess wurde deutlich, dass sich die Fachhochschule Köln in den letzten Jahren sowohl in ihrem Anspruch als auch in ihren Leistungen in Lehre und Forschung zu einer Hochschule neuen Typs entwickelt hat mit einigen deutlich wahrnehmbaren gelebten Werten und Differenzierungsmerkmalen: Die Fachhochschule Köln sieht als übergeordnete Dimension für das Denken und Handeln ihrer Hochschulangehörigen das Streben nach Sozialer Innovation. Mit diesem Leitmotiv stellen wir uns den großen gesellschaftlichen Herausforderungen (Klimawandel, demografische Entwicklung, Ressourcenverknappung u.v.m.) und suchen aktiv nach mehrdimensionalen Lösungsansätzen, über Fachgrenzen und institutionelle Grenzen hinweg. In diesem Bestreben hebt unsere Hochschule Grenzen auf, um Querverbindungen zu schaffen – zwischen Fachdisziplinen, Lehre und Forschung, Wissenschaft und Praxis. Durch diese Offenheit kann sie ihre Größe





FORTSETZUNG VON SEITE 8/9

und Vielfalt in Qualität umwandeln. Forschung ist für die Fachhochschule Köln kein Selbstzweck, sondern strebt nach sozialer Innovation und wissenschaftlicher Wirksamkeit. Problemstellungen werden vorausschauend erkannt und in Lösungen und Gestaltungen überführt. Exzellenz in der Lehre wie auch die Weiterentwicklung diversitätsgerechter und kompetenzorientierter Lehr- und Lernarrangements gehören ebenfalls zum Kern dessen, was uns als Hochschule auszeichnet. Unsere Fortschritte erzielen wir durch eine Kultur des Ermöglichens, innerhalb derer die Einzelnen ihre kreativen Potenziale und Kompetenzen einbringen können. Hochschule, Bildung und Wissenschaft lässt sich unserem Verständnis nach nur international und nicht mehr ausschließlich regional denken. Für unsere Hochschule gehört die Sensibilität für kulturelle Differenz, die Erfahrung von Fremdheit als Erkenntnisquelle und die Entwicklung interkultureller Kompetenz daher zu den erklärten Bildungszielen. Die Auslandserfahrungen unserer Studierenden dienen uns dabei auch als wichtiger Impulsgeber und Anlass für die Reflexion von Innovationsprozessen.

Als Ergebnis des Markenbildungsprozesses haben wir festgestellt, dass zu uns der Name Fachhochschule Köln auf keinen Fall mehr passt. Dieser Name

kennzeichnet nicht mehr das, was uns schon jetzt ausmacht und was wir in Zukunft sein wollen.

Küchler: Quer durch die Hochschule gibt es eine ganze Anzahl von Indikatoren, die zeigen, dass der ursprüngliche Gedanke der Fachhochschule überholt ist. Das strenge Denken in Fachbereichen wurde aufgebrochen; es gibt es eine ganze Reihe von fakultäts- und fächerübergreifenden Studiengängen, gerade die neuen Studiengänge Logistik und Digital Games sind gute Beispiele für diese Entwicklung. Klassisch für die Fachhochschulen war auch die reine Professorenlehre; wir konnten nicht zuletzt durch unser Lehr- und Lernkonzept Profil² zunehmend den akademischen Mittelbau erweitern und in die Lehre einbeziehen. Forschung steht zwar längst als Auftrag der Fachhochschulen in den Hochschulgesetzen, aber die Hochschulen wurden nicht entsprechend ausgestattet. Dennoch sind wir heute mit über 19 Millionen Euro Drittmittelaufnahmen die forschungsstärkste Fachhochschule. Wir haben kein Promotionsrecht, begleiten aber derzeit rund 70 Promovierende in kooperativen Promotionsverfahren, d.h. die Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler forschen für ihre Promotion in Projekten der Hochschule. Und den Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung, der früher ebenfalls kein Thema für Fachhochschulen war, bauen wir systematisch aus.

Nordrhein-Westfalen plant ein neues Hochschulzukunftsgesetz. Wie bewerten Sie denn den Entwurf?

Seeßelberg: Mit Inkrafttreten des Hochschulfreiheitsgesetzes 2007 wurden Bremsen gelöst. Die Hochschulen in NRW entwickelten sich seitdem hervorragend. Die Drittmittelaufnahmen haben sich seit 2007 verdreifacht. Der doppelte Abiturjahrgang, die wegfallende Wehrpflicht und der demographische Aufwuchs wurden nicht nur an der Fachhochschule Köln, sondern auch an anderen Hochschulen bestens bewältigt, nie waren mehr Studierende immatrikuliert als heute. Es wurden große Fortschritte im Bereich Diversität und Gleichstellung erzielt. Es gab keine Evaluation der Hochschulen, die als Ergebnis einen dringenden Neuregelungsbedarf gezeigt hätte. Die Notwendigkeit für das seit 2010 laufende Gesetzgebungsverfahren erschließt sich deshalb nicht. Es bleibt die Vermutung, dass das Land mit dem neuen Gesetz mehr Einfluss auf die Hochschulen gewinnen möchte und es nicht darum geht, die Hochschulen in ihrer Leistungsfähigkeit weiter zu stärken.

Hochschulverbände und Wissenschaftsorganisationen haben in der letzten Zeit verschärft darauf hingewiesen, dass die Hochschulen unterfinanziert sind.

Küchler: Derzeit werden nur noch rund 60 Prozent unseres Gesamtbudgets aus dem Grundbudget finanziert, die restlichen Mittel kommen aus Hochschulpaktmitteln, Qualitätsverbesserungsmitteln, sonstigen Sonderzuweisungen von Bund und Land und aus den Drittmitteln. Ein entsprechendes Finanzierungsproblem tritt natürlich sofort auf, wenn diese Programmmittel auslaufen und sie erfordern von uns eine andere Form der Finanzplanung. Ein Beispiel: das aus dem Bund-Länder-Programm „Qualität der Lehre“ geförderte Projekt Profil² ist zunächst nur auf fünf Jahre gesichert. Wenn man diese Qualitäten weiter fortsetzen will, dann müssen wir überlegen, ob wir diese Stellen und diese Maßnahme aus anderen Mitteln finanzieren können – zumindest in einem bestimmten Umfang. Wir arbeiten in der mittelfristigen Finanzplanung nun mit unterschiedlichen Szenarien zukünftiger Finanzierungen, um entsprechend reagieren zu können und unsere Ziele in Lehre und Forschung nicht aufgeben zu müssen.

Sind denn Veränderungen in der Hochschulfinanzierung abzusehen?

Küchler: Das Land hat angekündigt, das derzeitige System der Hochschulfinanzierung grundsätzlich neu zu regeln; konkrete Vorstellungen liegen noch nicht auf dem Tisch. Wir beteiligen uns aktiv am Diskussionsprozess wie eine Budgetierung aussehen könnte. Grundlage könnte beispielsweise eine Professur sein. Nun geht es darum zu definieren, wie sie ausgestattet sein muss, damit die Aufgaben, die das Land von den Hochschulen erwartet, erfüllt werden können. Konkret bedeutet dies festzulegen, wie viele Mitarbeiter, welche Forschungsanteile, welche Verwaltungsanteile, welche technische Ausstattung einer Professur zugeordnet werden. Ich gehe nicht davon aus, dass wir vor 2018 ein neues System haben.

Seeßelberg: Wir hätten uns gewünscht, dass das Wissenschaftsministerium dem Thema Hochschulfinanzierung Priorität einräumt, statt seine Kapazitäten in die Entwicklung eines neuen, kaum benötigten Hochschulgesetzes zu investieren.

Auch die Bauprojekte bedürfen einer sicheren Finanzierung...

Küchler: Der Campus Leverkusen liegt aufgrund seiner Ausrichtung auf Technische Chemie und



Pharmazeutische Chemie mit entsprechend hohem Laboranteil über den mittleren Kosten, die für ein vergleichbares Bauprojekt für eine ingenieurwissenschaftliche Fakultät angesetzt werden. Da sich die Hochschule bereit erklärt hat, einen Eigenanteil von rund zehn Prozent an den Baukosten zu tragen, konnten wir die Finanzierungsfragen zusammen mit dem Land lösen. Das Bauvorhaben Campus Leverkusen ist genehmigt und die dafür notwendigen Mittel werden bereitgestellt.

Seeßelberg: Angesichts der Finanzierungslücke sind wir auch an Firmen herangetreten, mit dem Ziel, diese zu einer Spende zu bewegen. Das ist gelungen. Wir haben die Chemieunternehmen Bayer AG und Lanxess AG jeweils für eine Spende in Höhe von einer halben Million Euro gewinnen können. Solche Spenden senden ein Signal an die Politik, denn sie machen deutlich, wie sehr die Wirtschaft am Bau des Campus in Leverkusen interessiert ist. Dieses Zeichen hat tatsächlich seine Wirkung erzielt. Danach wurde es leichter, für die restliche fehlende Summe eine Lösung zu finden, die für alle Seiten tragbar ist. (zu den Bauprojekten siehe auch Seite 18). Auch beim geplanten Neubau des Ingenieurwissenschaftlichen Zentrums haben wir sehr aktiv für unser Anliegen geworben und versucht,



die politischen Akteure zu überzeugen und einzubinden. So konnte erreicht werden, dass das IWZ – also Hochhaus und Hallen – abgerissen werden kann, obwohl das Ensemble in die Liste der denkmalgeschützten Gebäude eingetragen worden ist. Nach monatelangen Diskussionen wurde endlich diese Entscheidung getroffen, weil das öffentliche Interesse an einer Neubebauung und besten Bedingungen für Lehre und Forschung überwiegt, wie die Bezirksregierung Köln erkannt hat.

Küchler: Was den Neubau des IWZ angeht, konnte das Büro Kister Scheithauer Gross 2013 den Masterplan für unseren Standort und das angrenzende Umfeld abschließen. Der Masterplan dokumentiert das gemeinsame Verständnis von Hochschule, BLB und Stadt zu Fragen der Verkehrsanbindung, aber auch der Architektur, beispielsweise zur Lage und Höhe der Gebäude. Diesem Masterplan hat der Rat der Stadt Köln im Frühjahr 2014 zugestimmt; dass es diese Grundlage gibt, ist von großem Vorteil für alle Teilprojekte, die in den kommenden Jahren realisiert werden. Leider ist bis heute die Übernahme des AWB-Grundstücks durch das Land noch nicht gelöst. Wenn diese Verträge unterzeichnet sind, kann die Hochschulmodernisierungsvereinbarung zwischen Land, BLB und Fachhochschule Köln geschlossen werden. Dann stehen uns 279 Millionen Euro für die Umsetzung der Baumaßnahmen zur Verfügung.

Lässt sich der Baubeginn schon terminieren?

Küchler: Wenn alles gut läuft, könnte in Leverkusen im Herbst 2015 Baubeginn sein; ich rechne mit einer Bauzeit von zwei Jahren, so dass wir unter optima-

len Bedingungen Ende 2017 ein fertiges und bezugsfähiges Gebäude haben werden. Was das IWZ anbelangt, bereiten wir für den ersten Bauabschnitt, das Hörsaalgebäude und ein Fakultätsgebäude an der Hochschulbibliothek, die Architekturwettbewerbe vor. Am Campus Deutz können frühestens 2016 die ersten Baumaßnahmen stattfinden.

Wie wichtig ist es denn für die Reputation der Hochschule, diese Bauvorhaben mit einem konkreten Zeithorizont versehen zu können?

Seeßelberg: Beide Bauvorhaben sind für die Städte und die Bevölkerung von sehr großer Bedeutung. Das wird uns immer wieder zurückgespiegelt. Die Planung der neuen Bahnstadt Opladen ist auf den Campus als Herzstück ausgerichtet. Das signalisiert, wie wichtig dieses Projekt für die Stadtentwicklung in diesem Stadtteil ist. Ähnlich ist es in Deutz. Für die Stadt insgesamt, und besonders für die rechtsrheinischen Teile von Köln ist der Neubau des Campus Deutz ein zentrales Anliegen. Das zeigt sich in der breiten Zustimmung zum Masterplan. Wir bewegen uns völlig im Einklang mit den gewählten Vertretern, aber auch mit der Bevölkerung.

Vor welchen weiteren Herausforderungen steht die Hochschule?

Küchler: Eine ganz große Herausforderung in den nächsten Jahren wird es sein, die Hochschule so auszustatten, dass sie auf einem guten technischen Stand ist. Das betrifft etwa die technischen Labore in den Ingenieurwissenschaften. Wir können nur gute Lehre machen, wenn die Ausstattung dem „State of the Art“ entspricht. In der IT auf dem Stand der Technik zu bleiben, fordert uns aufgrund der

hohen Dynamik in diesem Bereich permanent. Hier brauchen wir die Unterstützung des Landes, um die Infrastruktur ausbauen zu können. Es gibt keinen Bereich, der nicht IT-getrieben ist und sich wandelt. Das gilt für die Hochschulbibliothek, in der elektronische Medien eine immer größere Rolle spielen. In der Lehre sind E-Learning-Plattformen unverzichtbar, um nur zwei Beispiele zu nennen. Studierende erwarten das. Aber natürlich auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir wollen ein guter und attraktiver Arbeitgeber für unsere 1.600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sein. Nur wenn sie gerne bei uns arbeiten, können wir Erfolg in allen Bereichen haben.

Stichwort Guter Arbeitgeber. Die Fachhochschule Köln investiert auch in Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf bzw. Studium und Familie. Macht sich das in der Gewinnung von Studierenden und Personal bemerkbar?

Seeßelberg: Wir wollen die besten Bewerberinnen und Bewerber für eine Professur an unserer Hochschule gewinnen. Ich bin überzeugt, dass die Maßnahmen im Bereich der Familienförderung neben der hohen Attraktivität, an unserer Hochschule zu lehren und den Möglichkeiten, die wir in der Forschung bieten, dazu beitragen, dass dies auch gelingt.

Küchler: Auch bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern außerhalb der Professuren sehen wir, dass die familiengerechte Hochschule ein zunehmend wichtiger Aspekt wird, sich für uns als Arbeitgeber zu entscheiden. Und auch Rückmeldungen von Studierenden mit Kind bestätigen, dass in der Entscheidung für ein Studium an der Fachhochschule Köln auch unsere Betreuungsangebote, familiengerechte Infrastruktur wie Still- und Wickelräume oder Freizeitangebote in den Ferien eine Rolle gespielt haben.

Nie haben sich so viele Studieninteressierte an der Fachhochschule Köln beworben wie 2013. Worauf führen Sie das zurück?

Seeßelberg: Natürlich ist auch die hohe Attraktivität der Stadt Köln eine Ursache dafür. Aber wir können ganz selbstbewusst für uns in Anspruch nehmen, dass die Fachhochschule Köln aufgrund ihrer Qualität einen sehr guten Ruf genießt. Die Hochschule ist bekannt für ihre hervorragende, kompetenzorientierte und innovative Lehre. Und ihre Abschlüsse stehen bei potentiellen Arbeitgebern in hohem Ansehen.

Küchler: Im Moment haben natürlich alle Hochschulen in NRW eine hohe Nachfrage. Nach 2020, wenn möglicherweise die Studierendennachfrage wieder nachlässt, werden Fragen der Reputation und der Qualität eine noch größere Rolle spielen. Wir sind bereits gut aufgestellt, aber wir wollen unsere Qualität stetig verbessern, in dem wir an allen Innovationsprozessen, ob in der Lehre, Forschung, in den Verwaltungsstrukturen oder in der Weiterbildung, dynamisch weiterarbeiten.

Wofür steht die Fachhochschule Köln 2020, wenn der Wettbewerb um Studierende vermutlich erst richtig beginnt?

Küchler: Wir werden eine offene Hochschule sein, die den Dialog zwischen allen Gruppen fördert, aber auch fordert.

Seeßelberg: 2020 werden wir noch bekannter für unsere innovativen Lehr-Lernkonzepte und neue Lehrformate sein. Unsere forschungsbezogenen Drittmiteinnahmen werden sich deutlich erhöht haben. Ich bin außerdem davon überzeugt, dass wir auch beim Thema Promotionsrecht Fortschritte erzielt haben werden. In drei Bundesländern wird schon jetzt über das Promotionsrecht von Fachhochschulen nachgedacht; auch unser Bundesland NRW wird sich mit dieser Frage beschäftigen müssen. Meine Erwartung ist, dass forschungsstarken Bereichen von Fachhochschulen bald ein Promotionsrecht zuerkannt wird – vielleicht zunächst im Rahmen einer Experimentierklausel im neuen Hochschulzukunftsgesetz. Promotionen an Fachhochschulen müssen sich dabei an den bewährten Qualitätskriterien orientieren. An einem Dr. (FH) oder einem Dr. applied sind wir nicht interessiert. Ich hoffe außerdem, dass wir noch mehr Studierende davon überzeugen können, wie wichtig internationale Erfahrung ist. Derzeit hat jeder zehnte Absolvent unserer Hochschule ein Auslandssemester absolviert. Ich erhoffe mir, dass wir diese Zahl in fünf Jahren deutlich erhöht haben werden. Und schließlich bin ich sicher, dass wir nicht erst 2020 einen anderen Namen haben werden, einen Namen, der auch für das steht, was wir sein wollen – eine Hochschule neuen Typs.

NEUE PROFESSORINNEN UND PROFESSOREN

Prof. Dr. Stéphan Barbe

wurde im Januar 2013 als Professor für Chemische Verfahrenstechnik an der Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften berufen.

Prof. Dr. Morven Beaton-Thome

vertritt seit Februar 2013 das Lehrgebiet Theorie und Praxis des Dolmetschens (Englisch) in der Fakultät für Informations- und Kommunikationswissenschaften.

Prof. Dr. Ramchandra Bhandari

wurde im März 2013 als Professor für Renewable Energy Systems am Institut für Technologie- und Ressourcenmanagement in den Tropen und Subtropen berufen.

Prof. Dr. Dominik H. Enste

lehrt seit August 2013 Wirtschaftsethik und Institutionenökonomik in der Fakultät für Wirtschafts- und Rechtswissenschaften.

Prof. Dr. Stephan Freichel

hat seit Juli 2013 die Professur für Distributionslogistik an der Fakultät für Fahrzeugsysteme und Produktion inne.

Prof. Dr. Carolin Höfler

wurde im Juni 2013 als Professorin für Designtheorie und -forschung an der Fakultät für Kulturwissenschaften berufen.

Prof. Dr. Christian Kardelky

vertritt seit März 2013 das Lehrgebiet Technische Mechanik in der Fakultät für Fahrzeugsysteme und Produktion.

Prof. Dr. Birgit Glösen

hat seit Januar 2013 die Professur für Physikalische Chemie an der Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften inne.

Prof. Dr. Ursula Kleinert

vertritt seit Februar 2013 das Lehrgebiet Bürgerliches Recht und Bankrecht in der Fakultät für Wirtschafts- und Rechtswissenschaften.

Prof. Dr. Peter Kozub

vertritt seit September 2013 das Lehrgebiet Konservierung und Restaurierung von Plastiken und Bauelementen aus Stein in der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Prof. Dr. Thomas Krupp

hat im Oktober 2013 die Professur für Transport- und Verkehrslogistik in der Fakultät für Wirtschafts- und Rechtswissenschaften übernommen.

Prof. Dr. Michaela Lambertz

lehrt seit Mai 2013 Green Building Engineering in der Fakultät für Anlagen, Energie- und Maschinensysteme.

Prof. Dr. Johannes Lange

ist seit August 2013 Professor für Bauinformatik in der Fakultät für Bauingenieurwesen und Umwelttechnik.

Prof. Dr. Michael Lorth

hat seit August 2013 die Professur für Logistik-Consulting in der Fakultät für Wirtschafts- und Rechtswissenschaften inne.



Prof. Dr. Ompe Aimé Mudimu

wurde im Juni 2013 als Professor für Wärme- und Stofftransfer an der Fakultät für Anlagen, Energie- und Maschinensysteme berufen.

Prof. Dr. Thomas Münster

vertritt seit November 2013 das Lehrgebiet Prozessentwicklung und Qualitätsmanagement in der Fakultät für Informatik und Ingenieurwissenschaften.

Prof. Andreas Muxel

lehrt seit Januar 2013 Interface/Interaction Design in der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Prof. Dr. Claus Richter

hat seit September 2013 die Professur für Sozialrecht an der Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften inne.

Prof. Dr. Ute Barbara Schilly

ist seit Oktober 2013 Professorin für Angewandte deutsche Sprach- und Kulturwissenschaften an der Fakultät für Informations- und Kommunikationswissenschaften.

Prof. Dr. Thorsten Schneiders

lehrt seit Juni 2013 Energiespeicherung in der Fakultät für Anlagen, Energie- und Maschinensysteme.

Prof. Hans Steinbichler

hat seit Januar 2013 die Professur Regie für Kino, Fernsehen und Neue Medien in der ifs – Internationale Filmschule inne.

Prof. Dr. Michael Volkmann

vertritt seit September 2013 das Lehrgebiet International Management an der Fakultät für Wirtschafts- und Rechtswissenschaften.

Prof. Dr. Nadine Zinser-Junghanns

ist seit April 2013 Professorin für Grundlagen der Gestaltung und Entwerfen an der Fakultät für Architektur.

Für seine herausragenden Verdienste in der Lehre und sein vielfältiges Engagement für die Fachhochschule Köln wurde **Dr. Stefan Sporn**, General Manager International Distribution & Copyright Law der Mediengruppe RTL Deutschland und Rechtsanwalt der Kanzlei AHS-Rechtsanwälte (Köln), im Februar der Titel Honorarprofessor der Fachhochschule Köln verliehen. Dr. Sporn lehrt seit vielen Jahren Medien- und Urheberrecht an der Fakultät für Wirtschafts- und Rechtswissenschaften der Fachhochschule Köln.

ZEICHEN SETZEN



Mit Bürgerinnen und Bürgern in Kontakt zu kommen ist ein wichtiges Anliegen der Fachhochschule Köln. Insbesondere Veranstaltungen bieten eine gute Gelegenheit, Besuchern die Scheu vor dem vermeintlichen Elfenbeinturm zu nehmen. Auch 2013 beteiligte sich die Hochschule wieder an der von VDI und VDE initiierten Nacht der Technik, öffnete ihre Türen zu Hörsälen und Laboren und lud zum Entdecken und Experimentieren ein.

Wissenschaft erlebbar zu machen hat sich auch die Kölner Wissenschaftsrunde auf die Fahnen geschrieben, der Zusammenschluss der Kölner Hochschulen und Forschungseinrichtungen, dem auch die Fachhochschule Köln angehört. 2013 wurde das erste Kölner Themenjahr ausgerufen: mit Luft- und Raumfahrt wurde ein Schwerpunkt gesetzt, der mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) für Köln von besonderer Bedeutung ist. Forschung zu diesem Thema ist aber längst nicht alleine Sache des DLR: von der Luftrettung in ländlichen Gebieten über den Einfluss von Laserpointern auf die Gesundheit von Piloten bis hin zur Untersuchung von Wirbelschleppen reicht das Themenspektrum alleine an der Fachhochschule Köln, das im Rahmen der Nacht der Technik ebenfalls ausgeleuchtet wurde.

Für die Vernetzung mit Akteuren aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft setzt sich der Förderverein der Fachhochschule Köln besonders ein. Beflügelt wird dieses Anliegen nun durch eine neue Veranstaltungsreihe, den Cologne Science Talk: bei der Premiere im November 2013 war Zukunftsforscher Matthias Horx zu Gast. Seine These: Die Welt verän-

dert sich nicht so stark wie wir es glauben. Megatrends lösen Resistenzen aus, die wiederum in ein verändertes Denken und Handeln münden. Ein Beispiel sei die Globalisierung: „Wir orientieren uns an immer kleineren Räumen, denken und fühlen aber trotzdem global“, weiß der Zukunftsforscher.

Das Bewusstsein für das kulturelle Erbe ist sicherlich auch ein Aspekt, der Zukunft mitbestimmt. Welche Rolle die Intelligenzia im Nationalsozialismus spielte, mit dieser Frage beschäftigt sich die Fachhochschule Köln seit ihrem Einzug in das Gebäude Claudiusstraße 1. Denn das heutige Hauptgebäude der Hochschule war bis in die 1930er Jahre Sitz der Universität zu Köln; die von den Nationalsozialisten veranlasste Bücherverbrennung fand direkt vor diesem Gebäude statt.

Die Erinnerung und Mahnung an die als „Wider den undeutschen Geist“ bezeichnete Aktion wach zu halten, versteht die Hochschule als gesellschaftspolitische Aufgabe. Regelmäßig erinnert sie gemeinsam mit Partnern in Veranstaltungen an die Aktion vom 17. Mai 1933.

Seit 2001 entsteht zudem das Bodendenkmal „Namen der Autoren“ nach einer Idee des Kölner Kunstkritikers Walter Vitt, das stetig erweitert wird. 75 Namen von im Nationalsozialismus geächteten und verfemten Autoren wurden bereits in die Bodenplatten vor dem Eingang eingeschlagen, weitere werden folgen. Auf das Zeichen gegen das Vergessen weist seit Januar 2014 eine Bronzetafel am Gebäude hin. Geschaffen wurde sie von dem Kölner Bildhauer Heribert Calleen.



GO „SMART“



Im Frühjahr 2014 war es endlich soweit: die Fachhochschule Köln präsentiert sich in neuem Design in der Webwelt. Großformatige Fotos, alle auf dem Campus und mit Hochschulangehörigen entstanden, vermitteln einen lebendigen Eindruck vom Lernen, Forschen und Arbeiten an der Fachhochschule Köln. Mit dem Relaunch wurden die Seiten nicht nur optisch an eine moderne Gestaltung angepasst, Hauptanliegen bei der Konzeption war, dass die Nutzer durch übersichtliche Strukturen schnell und direkt die für sie relevanten Informationen finden und sich ein Bild von der Hochschule machen können. Thematische Zugänge, Direkteinstiege sowie Fly-out-Menüs, die die Navigation auf den tieferen Ebenen abbilden, und komfortable Suchfunktionen zeichnen den Webauftritt aus.

Das in einem mehr als zweijährigen Prozess entwickelte Konzept berücksichtigt auch die Entwicklung in der Informations- und Kommunikationstechnologie – hin zu internetfähigen mobilen Endgeräten. „Ich sehe uns mit einem Auftritt im responsiven Design, der sich automatisch an die Größe des Endgerätes anpasst, in der digitalen Moderne angekommen“, unterstreicht Präsident Prof. Dr. Christoph Seeßelberg. Mobil im Netz ebenso gut erreichbar zu sein wie vom PC aus, ist vor allem im Hinblick auf die Nutzungsgewohnheiten der jungen Generation ein Muss. Auch das Back-End wurde neu aufgesetzt, schließlich sollen die Redakteurinnen und Redakteure bei der Anwendung des Content-Management-Systems bestmöglich unterstützt werden. Partner der Hochschule bei der Konzeption und technischen Realisierung war Pixelpark.

Mit dem Going Live des öffentlichen Webauftritts wurde an der Fachhochschule Köln indes „nur“ ein erster Meilenstein gesetzt: Künftig soll ein System aus Webwelten aufgebaut werden, die jeweils klar auf einen Zweck ausgerichtet sind. An einem auf Lehren und Lernen ausgerichteten Portal für Studierende wird bereits gearbeitet.

Zeitwirtschaft mit SAP

Ein weiteres großes IT-Projekt ist Ende 2013 zum Abschluss gekommen, d.h. in Betrieb gegangen. Seit Januar 2014 nutzt die Hochschule SAP auch im Personalmanagement. „Ein mittelständisches Unternehmen – und dem entspricht die Größe der Fachhochschule Köln – braucht ausreichend gute Programme im Bereich der Finanzbuchhaltung und der Personalverwaltung“, betont Prof. Dr. Rüdiger Küchler, Vizepräsident für Wirtschafts- und Personalverwaltung. Klarere Strukturen, weniger Redundanzen und weniger „Zettelwirtschaft“ sind das Ziel. So können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Arbeitszeitkonten nun elektronisch pflegen. Auch Bewerbungen auf offene Stellen an der Hochschule sollen künftig online möglich sein. Vorteile bietet zudem die Koppelung des Personalmanagements an die Finanzverwaltung, etwa für die Gehaltsbuchhaltung. Und Reports, Auswertungen und Statistiken, die immer häufiger von Ministerien und Behörden auf Landes-, Bundes- und europäischer Ebene abgefragt werden, aber auch für die interne Steuerung von Belang sind, können nun mit weniger Aufwand erzeugt werden. Rüdiger Küchler: „Mit den Softwarelösungen sind wir gut und zukunftssicher aufgestellt“.

STANDORTPOLITIK



„Der Rat der Stadt beschließt den Masterplan zur Präzisierung des Wettbewerbsergebnisses ‚Teilneubau des Ingenieurwissenschaftlichen Zentrums (IWZ) der Fachhochschule Köln am Standort Deutz‘ für den Kern- und den Mantelbereich als Grundlage für die Bauleitplanung und beauftragt die Verwaltung, den Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW (BLB) bei der Umsetzung des Masterplans zielführend zu unterstützen sowie die Umsetzung der städtebaulichen Ziele im Mantelbereich vorzubereiten und zu sichern“. Mit diesem klaren Bekenntnis der Politiker in der Domstadt konnte im Frühjahr 2014 ein weiterer Meilenstein auf dem Weg zu einem neuen Campus Deutz (an alter Adresse) erreicht werden. Der Entwurf bildet die Grundlage für alle einzelnen Teilprojekte in den kommenden Jahren bis zur vollständigen Realisierung des neuen Campus. „Es gibt ein gemeinsames Verständnis mit der Stadt Köln in Fragen der Struktur, des Städtebaus, der Verkehrsanbindung. Das ist ein ganz wichtiges Signal“, unterstreicht Prof. Dr. Rüdiger Kühler, Vizepräsident für Wirtschafts- und Personalverwaltung.

Insgesamt neun Ausschüsse und die Bezirksvertretungen Kalk bzw. Innenstadt hatten sich mit dem Masterplanentwurf der Köln-Berliner Arbeitsgemeinschaft Kister Scheithauer Gross Architekten und Stadtplaner GmbH zuvor auseinandergesetzt und uneingeschränkt grünes Licht für das Vorhaben der Hochschule gegeben. „Die Entwicklung des Standortes des Ingenieurwissenschaftlichen Zentrums der Fachhochschule Köln in Deutz hat für die Stadt Köln stadtentwicklungspolitisch wie stadtplanerisch einen hohen Stellenwert“, heißt es in der Begründung zum Ratsbeschluss. Bürgerinnen

und Bürger waren deshalb ebenfalls intensiv eingebunden. In drei öffentlichen Informationsveranstaltungen haben Hochschule, Stadt und der Bau- und Liegenschaftsbetrieb des Landes das Projekt vorgestellt; deutlich zu erkennen waren bei der letzten Veranstaltung im Oktober 2013 bereits die Vorhaben im so genannten Kernbereich, dem eigentlichen Hochschulcampus, und dem Mantelbereich, der den Campus mit den angrenzenden Stadtteilen verzahnt. „Es gibt überall in der ganzen Stadt viel Rückenwind für unser Projekt und viel Unterstützung. Wir bewegen uns hier völlig im Einklang mit den gewählten Vertretern aber auch mit der Bevölkerung“, freut sich FH-Präsident Prof. Dr. Christoph Seeßelberg.

Der Masterplanentwurf sieht für den Kernbereich anstelle eines zentralen Hochschulgebäudes ein Ensemble aus mehreren Fakultätsgebäuden vor, hinzu kommen die Mensa und ein zentrales Hörsaalgebäude. Die Gebäude gruppieren sich um einen zentralen Platz, die „grüne Mitte“. In drei größeren Phasen wird sich die Umgestaltung vollziehen, beginnen könnte die Bautätigkeit nach derzeitigem Planungsstand 2016. Mindestens zehn Jahre lang gilt es dann die Großbaustelle zu organisieren und zwar so, dass sie den laufenden Studienbetrieb so wenig wie möglich beeinträchtigt. 44.500 Quadratmeter Nutzfläche wird das gesamte Ensemble umfassen. Um das Campus-Projekt realisieren zu können, werden städtische Flächen benötigt. Im Frühjahr 2014 war die Übernahme der Flächen durch den BLB noch nicht komplett unter Dach und Fach.



Rückenwind dank Großspenden

Für den in der neuen Bahnstadt Opladen geplanten Campus Leverkusen der Fachhochschule Köln wurden 2013 Entwurfsplanung und Kostenberechnung beim Wissenschaftsministerium und den beteiligten Ministerien für Bauen und Finanzen eingereicht. Grünes Licht wurde Mitte 2014 gegeben. Inzwischen hat der Bau- und Liegenschaftsbetrieb des Landes (BLB NRW) die vorbereitenden Arbeiten vorangetrieben: Die Abbrucharbeiten des vorderen 22.000 Quadratmeter umfassenden Teils der bestehenden Halle, an dessen Stelle der neue Campus entstehen soll, haben begonnen. Der verbleibende Hallenteil, der weiterhin der Deutschen Bahn gehört, wird mit einer Wand gesichert. Drei Millionen Euro investiert der BLB in die Abrissarbeiten.

Welche Bedeutung der Auf- und Ausbau der naturwissenschaftlichen Fakultät für den Chemiestandort Leverkusen hat, zeigt auch das besondere Engagement der Firmen Bayer und Lanxess. Mit einer Spende von jeweils 500.000 Euro unterstützen sie die Entwicklung des Campus. Die Gelder sollen in Ausstattung und Personalmaßnahmen fließen. Die Hochschule kann dadurch Mittel freimachen, die sie als Eigenanteil in das Bauprojekt investiert. Denn

Lehre und Forschung der Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften mit den Studiengängen Technische Chemie und Pharmazeutische Chemie verlangen höhere Anforderungen an Laborausstattung und Sicherheitsstandards als etwa Ingenieurwissenschaften; diesen vergleichbar wurde der Campus aber im Ausbauprogramm der Fachhochschulen (2008/2009) budgetiert.

Erstmals hat die Hochschule Spenden in dieser Höhe einwerben können und wusste dabei den Leverkusener Oberbürgermeister Reinhard Buchhorn an ihrer Seite. „Er hat uns die Türen geöffnet und für unsere Sache geworben“, weiß Prof. Dr. Christoph Seeßelberg. Mit den Spenden verbinden die Unternehmen durchaus einen konkreten Nutzen, so der Präsident der Fachhochschule Köln weiter: „Die Unternehmen wissen, dass sie gut ausgebildete Fachkräfte brauchen, um ihre herausragende Position am Markt auch künftig weiter auszubauen.“ Das große Plus: die Absolventen der Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften haben ein Qualifikationsprofil, das es in dieser Form zuvor nicht gegeben hat. „Genau solche Fachleute an der Schnittstelle zwischen Chemie und Ingenieurwissenschaften braucht die chemische Industrie heute.“

GEWINNBRINGENDER AUSTAUSCH

Mobilität der Studierenden, Aufbau und Nutzung internationaler Netzwerke in Lehre und Forschung, Know-how-Transfer von der Curriculumsentwicklung bis zum Hochschulmanagement: Internationalisierung zeigte sich auch 2013 in vielen Facetten. In Nordamerika konnte die Hochschule mit der Carlton University in Ottawa (Kanada) und der Philadelphia University (USA) neue Partner gewinnen. Auf dem afrikanischen Kontinent gehören die Cape Peninsula University of Technology in Kapstadt (Südafrika) und die Godfrey Okoye University in Enugu (Nigeria) zum Netzwerk der Fachhochschule Köln. Auch in Asien ist die Hochschule gefragt: Kooperationsvereinbarungen wurden mit der Hanyang University in Seoul und der Chonbuk National University in Jeonju getroffen. Und zu den Partnern der Köln International School of Design (KISD) gehören nun auch die Chinesisch-Deutsche Kunstakademie (CDK) der China Academy of Art in Hangzhou und der Campus Mexiko-Stadt des Instituto Tecnológico y de Estudios Superiores de Monterrey (Mexiko). Die seit längerem bestehende Kooperation mit dieser Hochschule wurde zudem für den Campus Puebla um Ingenieurwissenschaften erweitert.

Vernetzung in Lateinamerika: auch ein Rahmenabkommen der Hochschulallianz UAS7 mit dem brasilianischen Hochschulnetzwerk COMUNG soll den Austausch von Studierenden und Lehrenden, die Einführung von Double Degree Programmen und die Zusammenarbeit von forschungsstarken Fakultäten der einzelnen Hochschulen voranbringen. COMUNG gehören 15 Hochschulen des südlichsten Bundesstaats Rio Grande do Sul an. Ein eigenes UAS7-Außenbüro in São Paulo soll weitere Kooperationsmöglichkeiten für die UAS7-Hochschulen – neben der Fachhochschule Köln sind dies die Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin, die Hochschule Bremen, die Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, die Hochschule München, die Fachhochschule Münster und die Hochschule Osnabrück – im Schwellenland Brasilien erschließen.

Globalisierung konkret

Wie wichtig die grenzübergreifende Zusammenarbeit ist, um Lösungen auf Fragen und Probleme zu finden, die vor nationalen Schranken nicht halt machen, spiegelte sich auch in Fachtagungen. Beispielsweise richtete das Institute for Global Business & Society der Fachhochschule Köln im Februar gemeinsam mit dem European Center for Corporate Engagement der Universität Maastricht und der Dutch Science Foundation eine internationale Konferenz in Maastricht aus. Im Mittelpunkt des Symposiums „Global Banking, Financial Stability and Post-Crisis Policy Challenges“, an dem Experten aus Wissenschaft, Praxis und von Regulierungsbehörden teilnahmen, standen die Finanzmärkte und die Strategien von Banken in Europa nach der Finanzkrise. Und mehr als 50 europäische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler trafen sich im Rahmen des Projekts REsource Innovation Network for European Waste (RENEW) am Campus Gummersbach. Bei dem mit rund fünf Millionen Euro ausgestatteten Projekt (50 Prozent der Förderung kommt von der Europäischen Union) arbeiten Hochschulen aus Deutschland, Belgien und Irland zusammen. Ziel der Forscherinnen und Forscher ist es, Strategien zu entwickeln, wie Rohstoffe aus Abfall gewonnen werden können.

Insgesamt haben 24 internationale Besuchergruppen aus Europa, Afrika, Asien und Südamerika an der Fachhochschule Köln Erkundigungen zum Hochschulmanagement eingebracht oder den fachlichen Austausch über Strategien und Entwicklungen im tertiären Bildungsbereich gesucht, häufig gehörten auch Vertreter von Ministerien den Delegationen an. Nicht selten haben Studierende aus diesen Ländern die Fachhochschule Köln längst für sich entdeckt, mit insgesamt 3.736 ausländischen Studierenden ist die Fachhochschule Köln die „internationalste Fachhochschule“ in Nordrhein-Westfalen. Beispiel China: 99 Studierende waren im Wintersemester 2013/14 an der Fachhochschule Köln eingeschrieben. Im Ranking der ausländischen Studierenden, die nicht auch schon das deutsche Schulsystem durchlaufen



haben, liegt Marokko an der Spitze. Über ein umfangreiches Betreuungsprogramm bindet die Fachhochschule Köln ausländische Bachelorstudierende von Anfang an ein, studentische Mentorinnen und Mentoren spielen dabei eine besondere Rolle. 539 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 89 Ländern und allen Fakultäten haben in drei Jahren das Programm PROFIN durchlaufen, für das die Hochschule eine Anschubfinanzierung des DAAD nutzen konnte. Das Programm wird nun aus Hochschulmitteln weiterfinanziert.

FH als Sprungbrett

Ein Vorzeigeprojekt für die Öffnung von Hochschulen für hochqualifizierte internationale Studienbewerberinnen und -bewerber, deren Schulabschlusszeugnis keinen direkten Zugang an eine deutsche Hochschule ermöglicht, ist die ColognePrepClass (CPC) der Fachhochschule Köln. Angeboten wird ein kostenpflichtiges Vorbereitungsjahr in zwei Vertiefungsrichtungen – naturwissenschaftliche bzw. wirtschaftswissenschaftliche Ausrichtung. Absolventen erhalten zudem eine Studienplatzgarantie an der Fachhochschule Köln. Um auch jenen Hochqualifizierten, die keinen Eigenbeitrag leisten können, eine Teilnahme an der ColognePrepClass zu ermöglichen, hat die Fachhochschule Köln acht Stipendien vergeben. Insgesamt bereiten sich im fünften CPC-Jahrgang 41 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 19 Ländern auf ein Studium in Deutschland vor.

Umgekehrt fördert die Fachhochschule Köln auch deutsche Studierende, die Erfahrungen im Ausland sammeln wollen. Ob Auslandssemester oder Praktikum, ob für drei Wochen oder sechs Monate: über das PROMOS-Programm des DAAD (Programm zur Steigerung der Mobilität von deutschen Studierenden) wirbt die Hochschule Mittel ein, aus denen Reisekostenzuschüsse gewährt werden können. Wurden 2010, im ersten Jahr des Programms, 31 Stipendien bewilligt, waren es 2013 bereits 93.



MEHRWERT



Mit dem Zentrum für akademische Qualifikationen und wissenschaftliche Weiterbildung (ZaQwQ) hat die Fachhochschule Köln 2010 ihre Weiterbildungsangebote und Aktivitäten zur außerfachlichen Qualifikation für Studierende unter einem Dach zusammengeführt. Sie ist nun als Adresse für lebensbegleitende Kompetenzentwicklung stärker sichtbar. Wie das breite Kompetenzspektrum der Hochschule der Entwicklung von Weiterbildungsprogrammen zu Gute kommt, zeigt beispielhaft der Zertifikatslehrgang „Strategien zur Inklusion“. Unter der Leitung von Prof. Brigitte Caster haben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Fakultäten für Architektur, Angewandte Sozialwissenschaften, Bauingenieurwesen und Kulturwissenschaften das Curriculum für den zweisemestrigen Lehrgang entwickelt; entstanden ist ein Weiterbildungsangebot, das das Thema Inklusion in seiner Komplexität spiegelt und auf diese Weise Lösungen für ein Thema von hoher gesellschaftlicher Relevanz aufzeigt. Das innovative Konzept und seine Initiatorin wurden 2013 mit dem Deutschen Weiterbildungspreis des Hauses der Technik (HDT) ausgezeichnet. Das HDT ist das älteste technische Weiterbildungsinstitut Deutschlands; der Preis ist mit 10.000 Euro dotiert.



Ob Kompaktkurs, Fachtagung, berufsbegleitender Zertifikatslehrgang oder weiterbildender Masterstudiengang: Das Weiterbildungsprogramm der Fachhochschule Köln ist sowohl was die Form als auch was die Inhalte anbelangt am Bedarf orientiert. Das Portfolio reicht von Frühpädagogik und Sprachförderung über Social Media Management bis hin zu den Themen Brandschutz und Veranstaltungssicherheit – Qualifikation auf wissenschaftlichem Niveau, die Fachkräfte in die Lage versetzt, entsprechendes Know-how zu aktuellen Entwicklungen auf ihrem Gebiet aufzubauen. Rund 350 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben 2013 die Weiterbildungsangebote absolviert.

Im Bereich Bibliothek und Information zählt das Zentrum für Bibliotheks- und Informationswissenschaftliche Weiterbildung (ZBIW) der Hochschule zu den bundesweit führenden, zertifizierten An-

bietern in der Fort- und Weiterbildung. Vor allem Beschäftigte öffentlicher und wissenschaftlicher Bibliotheken, anderer Informationseinrichtungen und Organisationen können sich hier berufsbegleitend weiterqualifizieren. 2013 hat das ZBIW, das in das Institut für Informationswissenschaft eingebunden ist, 190 Seminare mit 3.083 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt.

Künftig will das ZBIW verstärkt Zertifikatskurse anbieten, die eine Weiterqualifizierung mit Begleitung durch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Dozentinnen und Dozenten aus der Praxis umfassen und mit einer Prüfung abschließen. Das eröffnet den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit, die Qualifizierung auf ein eventuell später anschließendes Studium anrechnen zu lassen.

FEIERLAUNE



Man muss die Feste feiern wie sie fallen – oder wie es die passende Location erlaubt: Mit einem Jahr „Verspätung“ feierte der Verein zur Förderung des Campus Gummersbach der Fachhochschule Köln im Juli 2013 sein 50-jähriges Bestehen. Mitte 1962 hatten sich Unternehmer, Industrie- und Handelskammer, Politiker und Bürger in Gummersbach zusammengeschlossen und für die Gründung einer staatlichen Ingenieurschule für das Maschinenwesen stark gemacht. „Ohne dieses beherzte Engagement gäbe es den Campus Gummersbach der Fachhochschule Köln möglicherweise gar nicht“, würdigt FH-Präsident Prof. Dr. Christoph Seeßelberg die herausragende Rolle des Fördervereins, dessen Unterstützung nach 51 Jahren ebenso intensiv und lebendig ist wie in der Anfangszeit. Gefeiert wurde mit 400 Gästen auf dem Campus und in der nahe gelegenen Halle 32 auf dem Steinmüllergelände, deren Renovierung rechtzeitig abgeschlossen werden konnte.

Zwei besonders prominente Festredner mit einer engen Bindung an die Region konnte der Förderverein für das große Jubiläumsfest gewinnen: Handball-Legende Heiner Brandt und den ehemaligen NRW-Wissenschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart, in dessen Amtszeit auch Bau und Bezug des

neuen Campus auf dem Steinmüllergelände fielen. Beide „warben für die enge Zusammenarbeit, unterschiedlicher Welten“: Die Wissenschaft profitiere genauso von der Zusammenarbeit mit der Wirtschaft wie umgekehrt; Sport und Gesellschaft seien auf die Unterstützung von Wirtschaft und Wissenschaft angewiesen und bereicherten diese im Gegenzug. Zudem erfordere eine immer komplexere Welt mehr Kooperationen und vernetztes Arbeiten“, berichtete der „Remscheider Generalanzeiger“.

Die Vernetzung mit der Region ist am Campus Gummersbach der Fachhochschule Köln gelebte Kultur – und ein Gewinn für alle Akteure, wie Prof. Dr. Christian Averkamp, Dekan der Fakultät für Informatik und Ingenieurwissenschaften, weiß. Dass dies so bleibt, dafür will der Förderverein auch weiterhin Sorge tragen, so der Vorsitzende Dr. Bernhard Opitz. Erklärtes Ziel: Es sollen noch mehr Unternehmen als Mitglieder des Fördervereins gewonnen werden und durch ihr Engagement für den Campus und die Studierenden die Wirtschaftsregion Oberberg weiter stärken.



SZENE



Die Fachhochschule Köln gehörte 2013 zum Kreis der 17 Fachhochschulen, die neu in das **Professorinnenprogramm II des Bundes und der Länder** aufgenommen wurden. Sie kann nun bis zu drei Professorinnen berufen, deren unbefristete Stellen aus dem Programm über fünf Jahre finanziert werden. Das Professorinnenprogramm soll dazu beitragen, den Frauenanteil in der Wissenschaft zu erhöhen.

Für seine herausragenden Verdienste um die Fachhochschule Köln wurde **Dr. Bernhard Schareck** mit der Ehrenmedaille der Fachhochschule Köln ausgezeichnet. Der ehemalige Präsident des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft ist der Hochschule seit mehr als 40 Jahren eng verbunden: Er war mehrere Jahre Lehrbeauftragter im Fachbereich Versicherungswesen und von 1993 bis



2011 Vorstandsvorsitzender des Fördervereins des Instituts für Versicherungswesen. Ab 2008 hat er den ersten Hochschulrat der Fachhochschule Köln als Vorsitzender über dessen Amtsperiode von fünf Jahren geführt.

Der Bürgermeister der Stadt Gummersbach, Frank Helmenstein, und die Geschäftsführerin des Bergischen Abfallwirtschaftsverbands, Monika Lichtinghagen-Wirths, sind 2013 als neue Mitglieder in das **Kuratorium der Fachhochschule Köln** berufen worden. Damit gewann die Hochschule zwei wichtige Multiplikatoren im Oberbergischen Kreis und in Gummersbach, die die Entwicklung der Fachhochschule Köln unterstützen und begleiten.

Das **Institut für Rettungsingenieurwesen und Gefahrenabwehr (IRG)** und das **Bundesamt für**



Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) haben ihre Zusammenarbeit mit einem Kooperationsvertrag gefestigt. Neben dem Ausbau von Lehrangeboten, studentischen Praktika und der Betreuung von Bachelor- und Masterarbeiten gehören dazu Forschungsprojekte zum Bevölkerungsschutz und zur Katastrophenhilfe. Themen sind unter anderen Bevölkerungsschutz, Risikomanagement, Brandschutz, Kritische Infrastrukturen.

Rund 220 Gäste gratulierten Alt-Präsident und Hochschulratsmitglied **Prof. Dr. Joachim Metzner** zum 70. Geburtstag. Geehrt wurde der Jubilar von der Hochschule mit einer Festschrift „Die Wissenschaft von der Praxis denken“ versammelt neben Aufsätzen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Hochschule und Erinnerungen von Weggefährten auch ausgewählte Reden des Alt-

Präsidenten. Zum Titel der Festschrift passte auch die Festrede von Prof. Dr. Axel Freimuth, Rektor der Universität zu Köln. Er analysierte, wie das Kölsche Grundgesetz von Prof. Dr. Metzner als Maxime des Handelns verstanden wurde.

Ein Qualitätsnetzwerk mit regionalen Trägern der Sozialen Praxis will die **Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften** der Fachhochschule Köln aufbauen. Ziel ist es, die Forschung, Lehre und Studium mit der Praxis enger zu vernetzen. Erster Vertragspartner ist die **Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Mittelrhein e.V. (AWO Mittelrhein)**.

FH-Präsident Prof. Dr. Christoph Seeßelberg wurde in den **Vorstand der Landesrektorenkonferenz der Fachhochschulen in NRW e.V.** gewählt. Das Gremium hat im September 2013 sein Amt angetreten.



SICHTBARE ERFOLGE

Interview mit Prof. Dr. Klaus Becker, Vizepräsident für Forschung und Wissenstransfer

Die Fachhochschule Köln konnte 2013 ihre Drittmitteleinnahmen weiter steigern. Wird Forschung an Fachhochschulen bei den Geldgebern mehr beachtet?

Die Forschungskultur an unserer Hochschule hat sich definitiv weiterentwickelt. Wir reden heute über Forschung anders als vor zehn Jahren – positiver, selbstverständlicher. Forschung hat einen höheren Stellenwert, viele Fakultäten arbeiten Forschungsstrategien aus oder haben eine solche für sich schon entwickelt. Gleichzeitig ist mehr Geld im Wissenschaftssystem verfügbar, von dem wir profitieren. Und wir werden als forschungsstarke Hochschule wahrgenommen, die Reputation öffnet an vielen Stellen weitere Türen.

Wie hat die intensive Arbeit am Forschungsprofil zu dieser Entwicklung beigetragen?

Wir haben ein gutes Stück Weg zurückgelegt vom Einzelnen, der individuell forscht, hin zur Kooperation in der Forschung. Das hat gleich mehrere Effekte: Zusammenarbeit von Kolleginnen und Kollegen bedeutet immer Kompetenzgewinn und verbreitert Kapazität und Output. Dadurch, dass wir diese Zusammenarbeit mit entsprechenden organisatorischen Strukturen stützen, etwa in Forschungsinstituten, Forschungsschwerpunkten oder

Forschungsstellen verorten, sorgen wir für mehr Nachhaltigkeit in der Forschung, die unabhängig ist von der persönlichen Karriereplanung des Einzelnen. Und automatisch ergeben sich auch fachliche Themenschwerpunkte. Die an der Fachhochschule Köln geschaffenen Forschungsstrukturen bieten die Möglichkeit, Kompetenzen zu bündeln und diese Themen entsprechend zu adressieren. So gewinnen wir Sichtbarkeit nach außen und erreichen eher eine kritische Masse, was speziell für Fachhochschulen wichtig ist. Wir schaffen so ein wissenschaftliches Umfeld, das auch von außen sichtbar ist.

Welche Vorteile bietet das?

Die meisten Förderlinien heutzutage haben einen ganz klaren Themenbezug. Die großen gesellschaftlichen Herausforderungen stehen bei der EU ganz vorne; das BMBF hat sich eine Hightech-Strategie gegeben und macht eine Förderung aus ihrem Programm Forschung an Fachhochschulen auch davon abhängig, inwieweit ein Projekt zur Schärfung des Forschungsprofils der Hochschule beiträgt. Die Hochschule muss also klare Aussagen treffen. Auch für die Erstellung der HRK-Forschungslandkarte mussten Themenbereiche benannt werden, die profilbildend sind für die Hochschule. Die Fachhochschule Köln hat vier Schwerpunkte ge-



FORSCHUNGSWELT



setzt: Innovative, sichere und soziale Gesellschaft, Nachhaltiges Ressourcenmanagement, Informations- und Kommunikationstechnologien/IKT sowie Integrierte Produktentwicklung und Produktionstechnologien.

2012 wurde mit STEPS erstmals ein Forschungsinstitut gegründet, in dem ein Graduiertenkolleg ausgebaut werden soll. Hervorgegangen ist STEPS aus einer Kompetenzplattform. Wird dieser Weg Schule machen?

Die Gründung eines Forschungsinstituts muss substanzgetragen sein. Um diesen Status zu bekommen, haben wir bewusst hohe Anforderungen formuliert, denn unser strategisches Ziel ist es, ein Pfund in die Waagschale werfen zu können, wenn es um das Thema Promotionsrecht geht. Wir wollen zeigen, dass wir entsprechende organisatorische Strukturen geschaffen haben, um den wissenschaftlichen Nachwuchs zu betreuen und durch Weiterbildungsprogramme bei der Promotion zu begleiten und für wissenschaftlichen Austausch zu sorgen. Hinzu kommen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die durch ihre wissenschaftlichen Leistungen, welche über ihre eigene Promotion hinausgehen, auch die Voraussetzungen mitbringen, die ein Promotionsrecht impliziert. Die Zahl der Publikationen, die Peer-Review-Verfahren durchlaufen haben müssen, zählt dabei möglicherweise sogar mehr als eingeworbene Drittmittelprojekte. Und auch diese müssen begutachtet sein.

Auch bei der Personalgewinnung will die Fachhochschule ihre guten Rahmenbedingungen für Forscherinnen und Forscher herausstellen. Sie be-

reiten ein EU-Audit vor, an dessen Ende ein Gütesiegel für gutes Personalmanagement steht.

So wie wir unsere Standards für eine moderne Lehre sichtbar machen und neuberufene Professorinnen und Professoren begleiten und an die Hochschuldidaktik heranführen, wollen wir mit dieser „Human Resources Strategy for Researchers“ potenziellen Bewerberinnen und Bewerbern zeigen, in welcher Liga wir in der Forschung spielen. Dass wir uns an auf der europäischen Ebene vereinbarten Standards zur Personalentwicklung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern orientieren, ist gerade für uns als Fachhochschule wichtig.

Das neue EU-Forschungsrahmenprogramm Horizont 2020 sieht die Förderung der Forschung von der Idee bis zur Marktreife vor. Verbessert diese Neuerung automatisch die Chancen für Fachhochschulen?

Das Programm ist besser und einfacher strukturiert und man kann sein Vorhaben leichter einordnen. Anwendungsorientierung alleine verbessert die Chancen auf Förderung allerdings nicht. Den Forscherinnen und Forschern wird nach wie vor einiges abverlangt. Es zählt ihre wissenschaftliche Vorleistung, sie müssen über Ländergrenzen hinweg Kooperationspartner in der Wissenschaft und Wirtschaft finden.

Die Umsetzung bis zur Marktreife impliziert, dass auch Unternehmen mit im Boot sind. Gleichzeitig wird bei der Förderung durch öffentliche Träger eine sehr hohe Transparenz verlangt. Ein Widerspruch, der sich auflösen lässt?

Zwei Drittel unserer Projekte sind öffentlich gefördert. Woran geforscht wird, ist sehr transparent: Förderung, Programm, Forschungsansatz, Partner, Laufzeit und Drittmittel werden erfasst und sind in öffentlichen Datenbanken bereits jetzt für jedermann einsehbar. Dies wird auch für die Förderung von Kooperationen mit Unternehmen aus Horizont 2020 gelten. Anders sieht es bei Projekten mit privaten Unternehmen aus, die nicht öffentlich gefördert werden. Manche Unternehmen möch-

ten nicht, dass kommuniziert wird, dass sie mit Hochschulen zusammenarbeiten oder woran sie mit Hochschulen forschen. Auch werden dann gar keine Steuergelder eingesetzt. Denn die Unternehmen tragen auch in diesem Fall die Vollkosten, also alle Aufwände, die der Hochschule mit dem Projekt entstehen. Dennoch bleibt häufig der Vorwurf bestehen, Hochschulen agierten intransparent bzw. forschen für Unternehmen an Technologien, die gesellschaftlich nicht erwünscht sind. Die Freiheit von Lehre und Forschung ist im Grundgesetz verankert. Diese individuelle Freiheit zu beschneiden, brächte die Hochschulen in sehr schwierige Diskussionen und Konfliktsituationen. Hier sehe ich schon den Gesetzgeber in der Verantwortung, eine grundsätzliche Regelung zu treffen, wenn dies der politische Wille ist.

An der Fachhochschule Köln wurde 2013 eine Wissens- und Technologietransferstrategie 2020 auf den Weg gebracht. Welche Ziele setzt sich die Hochschule konkret?

Zum einen wollen wir erreichen, dass Unternehmen und Institutionen die Fachhochschule Köln und ihre Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler als kompetente Partner im Wissens- und Technologietransfer kennen und schätzen. Und zum anderen, dass unsere Kolleginnen und Kollegen aktiv den Wissens- und Technologietransfer betreiben. Das Gesamtkonzept ist bei Multiplikatoren, etwa dem Kuratorium der Hochschule, sehr gut angekommen. Allein, dass wir uns damit befassen, wird wertgeschätzt. Das ist schon einmal ein Pluspunkt, den wir jetzt aktiv nutzen wollen.

Welche Akteure sind in den Wissenstransfer eingebunden?

Eingebunden sind die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Hochschule, externe Partner, Netzwerke von Multiplikatoren, und nicht zu vergessen die Referate in der Hochschulverwaltung. Gerade die Bandbreite der Akteure mit unterschiedlichen Erwartungshaltungen und Ansprüchen ist für die Organisation des Prozesses eine Herausfor-

derung. Die Studierenden und die Absolventinnen und Absolventen sind ebenfalls Wissensträger und in den Wissens- und Technologietransfer eingebunden. Da passiert eine ganze Menge. Unternehmen können beispielsweise Aufgaben in Form von Lehrprojekten oder Abschlussarbeiten durch Studierende bearbeiten lassen. Natürlich gibt es auch Grenzen; Studierende sind keine Arbeitskräfte und die Ergebnisse an diesen Projekten gehören ihnen. Dennoch setzt die Zusammenarbeit wichtige Impulse im Wissenstransfer.

2013 hat die Hochschule erstmals zu einem Unternehmerfrühstück geladen. Ihre Bilanz?

Es kamen Gäste, die entweder lange nicht mehr oder noch nie in der Hochschule waren. Und es hat sich gezeigt, dass die Zusammenarbeit mit der Industrie- und Handelskammer sehr hilfreich ist, um die Unternehmen in die Hochschule zu bringen. Regionale Ansätze mit Vernetzung der Partner vor Ort sind sehr gut geeignet, den Wissenstransfer voranzubringen. Ich glaube, dass wir die regionale Karte noch viel öfter ausspielen sollten. Die Nähe bietet viel Potenzial; ich bin überzeugt, dass wir davon eine Menge heben können.

Analysiert man die Medienberichte über die Fachhochschule Köln 2013 gewinnt man den Eindruck, dass der Wissenstransfer in Themenfeldern, die direkt für die Bürgerinnen und Bürger erfahrbar sind, leichter gelingt als jener zu beispielsweise KMU. Braucht dies andere Multiplikatoren?

Man erreicht unterschiedliche Akteure und Zielgruppen über unterschiedliche Kanäle. Die Etablierung des Unternehmerfrühstücks als Reihe ist einer der vielen möglichen Wege, die Auslobung eines Transferpreises ein anderer. Das entwickeln wir peu à peu.

WEITER VERBESSERT

2013 hat die Fachhochschule Köln Drittmittel-einnahmen von mehr als 19 Millionen Euro erzielt – gegenüber dem Vorjahr sind diese somit um gut zehn Prozent gestiegen. Hält die Entwicklung der vergangenen Jahre an, könnte die im Hochschulentwicklungsplan für 2020 ausgewiesene Zielmarke von 20 Millionen Euro Dritteinnahmen schon vor der Zeit erreicht werden. Die positive Entwicklung spiegelt sich (mit einiger zeitlicher Verzögerung) auch in der monetären Hochschulstatistik für die Fachhochschulen in Deutschland wieder. Bezogen auf die Drittmittel-einnahmen pro Professur im Jahr 2011 verbesserte sich die Fachhochschule Köln im bundesdeutschen Fachhochschulranking um einen Platz auf Rang 18. Und gemessen an den absoluten Drittmittel-einnahmen ist sie weiterhin führend.

Fördermittel erhält die Hochschule aus Kooperationen mit Unternehmen sowie von Land, EU und Bund. Beispielsweise fördert das Bundesforschungsministerium (BMBF) das Projekt VERVE – Vernetzte Einsatzführung zur Rettung Verschütteter mit 312.000 Euro. Das Projekt, das noch bis Ende 2014 läuft, wurde im Oktober 2013 vom BMBF sogar als Projekt des Monats ausgewählt und steht beispielhaft für Forschung in neuen Technologien. Ziel des Projektes am Institut für Rettungsingenieurwesen und Gefahrenabwehr ist es, Informationsbeschaffung, -verarbeitung und Entscheidungsfindung der unterschiedlichen an einem Rettungseinsatz beteiligten Akteure zu analysieren und zu bewerten. In einem zweiten Schritt werden Standards zum Informationsfluss entwickelt und in Schulungen an Einsatzkräfte vermittelt. Ein Softwareprototyp soll schließlich die Verwaltung von Informationen zu Verschütteten während eines Einsatzes ermöglichen.

Die Wettbewerbsfähigkeit und Ertragskraft der Landwirtschaft im Bundesstaat Rio de Janeiro (Brasilien) zu erhöhen, Umwelt und Klima zu schützen sowie bewährte Umwelttechnologien an die Gegebenheiten vor Ort anzupassen, sind die drei großen Ziele des Forschungsprojekts Integral am Institut

für Technologie und Management in den Tropen und Subtropen. Gefördert vom BMBF mit 3,3 Millionen Euro und Mitteln der brasilianischen Staats- und Regionalregierung in Höhe von drei Millionen Euro sollen bis 2016 jene Faktoren analysiert und benannt werden, die ein nachhaltiges Ressourcenmanagement verhindern. Zudem soll ein Aktionsplan entwickelt werden, an dessen Ende die wirtschaftliche Entwicklung ebenso wie Erfolge in der Ökologie sicht- und messbar sind. Neben der Fachhochschule Köln arbeiten die Universitäten Leipzig und Jena als Wissenschaftspartner an diesem umfassenden Projekt mit; insgesamt sind 20 deutsche und brasilianische Forschungseinrichtungen und kleine und mittlere Unternehmen beteiligt. Bei einer mehrtägigen Konferenz an der Fachhochschule Köln Anfang August 2013 haben die Projektpartner den Kurs konkret abgesteckt; die brasilianische Delegation wurde vom Landwirtschaftsminister des Bundesstaats Rio de Janeiro Christino Áureo da Silva, angeführt – auch das belegt, welche Bedeutung dem Projekt zukommt.

Anschubfinanzierung

Erfolge konnte die Hochschule auch bei der Förderung durch das Land Nordrhein-Westfalen verbuchen. Gleich zwei interdisziplinäre Projekte, die in zwei neue, dauerhafte Forschungsschwerpunkte münden sollen, werden mit Mitteln aus dem Programm FH-Struktur unterstützt. Jeweils 240.000 Euro verteilt auf die Jahre 2014 und 2015 stellt das Land als Anschubfinanzierung bereit, die Hochschule verpflichtet sich, die Projekte im Anschluss zwei weitere Jahre zu finanzieren.

Beide Projekte sind interdisziplinär angelegt: um die Entwicklung neuer Methoden zur Schadensvorhersage an Faserverbundkunststoff-Bauteilen in industriellen Anwendungen geht es im Projekt ISAFAN; fünf Professorinnen und Professoren aus vier Disziplinen arbeiten dabei zusammen. Und drei Professorinnen und Professoren aus den Disziplinen Bio-Pharmazeutische Chemie/Molekulare Pharmakologie, Pharmazeutische Chemie/Analytik



und Green Chemistry/Biokatalyse beschäftigen sich mit der Synthese und Charakterisierung bioaktiver mariner Naturstoffe.

Faserverbundwerkstoffe und Composites gewinnen in zahlreichen Industriezweigen, etwa im Automobil- und Flugzeugbau oder beim Bau von Windrädern an Bedeutung. Doch das Potenzial des Materials – sein geringes Gewicht – wird noch nicht optimal ausgeschöpft. Häufig wird mehr Material verbaut als nötig wäre, um eine hohe Sicherheit zu gewährleisten, denn Schäden können nur schwer entdeckt werden. Im Rahmen des Projekts ISAFAN sollen faserverstärkte Bauteile mit eingebauten Sensoren entwickelt werden. Diese können permanent Informationen über den Zustand der Werkstücke liefern. Außerdem haben sich die Forscherinnen und Forscher vorgenommen, statistische Methoden zur Vorhersage von Schadensentwicklungen zu erarbeiten.

Der Vorteil: Wartungen oder der Austausch von Komponenten könnten künftig effizient geplant werden. „Bei ISAFAN arbeiten Experten aus den Bereichen Sensorik, Statistik, Werkstoff und Anwendung zusammen. Im Bereich der Faserverbundwerkstoffe ist diese interdisziplinäre Forschergruppe europaweit einmalig“, erläutert der Sprecher des Forschungsprojektes Prof. Dr. Jochen Blaurock (Institut für Produktentwicklung, Produktion und Qualität).

Vorbilder aus der Natur

Verfahren der Green Chemistry und Methoden der industriellen Biotechnologie werden im Projekt

„Neue Wirkstoffe aus dem Meer“ kombiniert. Im Mittelpunkt steht die Naturstoffklasse der Pseudopterosine, die aufgrund ihrer entzündungshemmenden, analgetischen und anti-mikrobiellen Wirkung insbesondere in der Kosmetikindustrie geschätzt sind. Gewonnen werden Pseudopterosine aus der Weichkoralle *Pseudopterogorgia elisabethae*. Um neue Anwendungsbereiche, beispielsweise den Einsatz der Wirkstoffe in der Rheumatherapie zu ermöglichen ohne das marine Ökosystem zu beeinträchtigen, arbeitet das Forscherteam an der Entwicklung eines synthetischen Zugangs zur Klasse der Pseudopterosine und strukturell vereinfachte Derivate.

Ihre Forschungsaktivitäten konnte die Fachhochschule Köln auch wieder auf den großen Industriemessen präsentieren. Auf der Hannover Messe waren 2013 drei Institute auf dem Gemeinschaftsstand Innovationsland NRW vertreten: Die Forschungsgruppe SPOTSeven zeigte Optimierungsverfahren zur Reduktion von CO²-Emissionen; das Institut für Angewandte Optik und Elektronik präsentierte Ergebnisse aus dem Forschungsfeld Holografie. Und das Institut für Nachrichtentechnik stellte den Prototypen eines RFID-Sensors für die Ortung und Zustandsbeobachtung von Objekten vor. Eine weitere Innovation aus der Nachrichtentechnik wurde auf der CeBIT präsentiert: der Vision Sensor, ein Bildverarbeitungssystem für Cloud Computing. Gefördert wurde die Entwicklung vom Bundeswirtschaftsministerium im Rahmen des Technologieprogramms Trusted Cloud.

BUND INVESTIERT MIT



Erstmals hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im vergangenen Jahr ein Programm aufgelegt, das Forschungsprojekte fördert, für die größere Investitionen in Forschungsgeräte nötig sind. Aus dem Programm FH Invest wurden der Fachhochschule Köln Mittel für gleich zwei Geräte bewilligt: anschaffen konnte die Hochschule ein spezielles Rasterelektronenmikroskop zur Analyse von Schäden an Baudenkmälern (Projekt „Künstlerische Materialien im Klimawandel“ des Forschungsschwerpunkts Baudenkmalpflege und Restaurierung) sowie ein Messsystem zur Untersuchung von Radfahrwerken mobiler Arbeitsmaschinen (am Institut für Landmaschinentechnik und Regenerative Energien wird mithilfe der Anlage die Fahrdynamik von mobilen Arbeitsgeräten genauer erforscht). Das Investitionsvolumen für die beiden Spezialgeräte liegt bei 918.000 Euro. An der Finanzierung der Projekte ebenfalls beteiligt ist das Land Nordrhein-Westfalen.

Volkswirtschaftliche Perspektive

Durch den Einsatz modernster Technik werde die wissenschaftliche Wettbewerbsfähigkeit gesteigert, begründete das BMBF seine Entscheidung. „Dadurch erhält die FH Köln sehr gute Kooperationsmöglichkeiten mit Unternehmen aus

ganz Deutschland“, betonte der parlamentarische Staatssekretär im BMBF, Thomas Rachel. Anders ausgedrückt: in Berlin wird zunehmend erkannt, welches Potenzial für die volkswirtschaftliche Entwicklung Forschung an Fachhochschulen haben kann – es muss nur noch besser erschlossen werden.

Für die Hochschule selbst ist die Förderung ein Zeichen der Anerkennung der hohen Qualität ihrer Forschung. Und sie bestätigt auch in anderer Hinsicht den eingeschlagenen Kurs: „Die Förderung einer Investition sowohl im kulturwissenschaftlichen als auch im ingenieurwissenschaftlichen Bereich zeigt, dass Profilbildung auch bei einem breiten Kompetenzspektrum möglich ist“, betont der Vizepräsident für Forschung und Wissenstransfer Prof. Dr. Klaus Becker.

PROMOTIONEN 2013

Kooperative Promotionsverfahren

Dr. André Czauderna hat in seiner Promotion zu Kommunikationsstrategien von Computerspielen am Beispiel „Pokémon“ geforscht. Die Arbeit wurde betreut von Prof. Dr. Winfred Kaminski, Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften der Fachhochschule Köln, und Prof. Dr. Stefan Aufenanger, Johannes-Gutenberg-Universität Mainz.

Dr. Patrick Koch hat über künstliche Intelligenz geforscht. Der Titel seiner Dissertation lautet „Efficient Use of Computational Intelligence in Machine Learning“. Betreut wurde Patrick Koch von Prof. Dr. Wolfgang Konen, Fakultät für Informatik und Ingenieurwissenschaften (Campus Gummersbach) der Fachhochschule Köln, und Prof. Dr. Thomas Bäck von der Universität Leiden (Niederlande).

„Charakterisierung des biologischen Abbaus von Azofarbstoffen am Beispiel von DRIMARO sowie des sonochemischen Abbaus von ausgewählten perfluorierten Tensiden“ lautet der Titel der Dissertation von **Dr. Jochen Ohrem**. Er wurde betreut von Prof. Dr. Astrid Rehorek, Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften (Campus Leverkusen) der Fachhochschule Köln, und Prof. Dr. Axel Griesbeck von der Universität zu Köln.

Dr. Dwi Nurwihastuti hat Erdbeben in seiner Heimat zum Thema seiner Forschungsarbeit gemacht. „Geomorphological Analysis on the Earthquake damage pattern: A case study of the 2006 Earthquake in Bantul, Yogyakarta, Indonesia“ lautet der Titel seiner Dissertation. Betreut wurde er am Institut für Technologie und Ressourcenmanagement in den Tropen und Subtropen der Fachhochschule Köln von Dr. Udo Nehren sowie von Prof. Dr. Aris Marfa'i und Prof. Dr. Djati Mardiatno von der Universitas Gadjah Mada in Yogyakarta, Indonesien.

Externe Promotionsverfahren mit interner Betreuung

Dr. Dadi Mulugeta Belete hat über Erosionsprozesse in Äthiopien promoviert. Partner waren das Institut für Technologie und Ressourcenmanage-

ment in den Tropen und Subtropen der Fachhochschule Köln (ITT) und die Universität Bonn. Das Promotionsvorhaben wurde betreut von Prof. Dr. Jackson Roehrig, ITT, und Prof. Dr. Bernd Dieckkrüger, Universität Bonn.

Dr. Christoph Klarenbach hat für seine Promotion in Elektrotechnik über parallele Algorithmenverarbeitung und Echtzeit-Ethernet Feldbusse für hohe Dynamik und Intellectual Property in Servoantrieben geforscht. Betreut wurde das Promotionsvorhaben von Prof. Dr. Jenns Onno Krah, Fakultät für Informations-, Medien- und Elektrotechnik der Fachhochschule Köln, und Prof. Dr.-Ing. Ralph Kennel, Technische Universität München.

„Water Harvesting for Integrated Water Resources Management and Sustainable Development in Khartoum State“ lautet der Titel der Dissertation von **Dr. Wifag Hassan Mahmoud**. Betreuer ihrer Promotion waren Prof. Dr. Lars Ribbe und Prof. Dr. Hartmut Gaese, Institut für Technologie und Ressourcenmanagement in den Tropen und Subtropen der Fachhochschule Köln, sowie Prof. Dr. Jürgen Heinrich an der Universität Leipzig.

An der Maynooth University, Irland, hat **Dr. Christian Wolf** sein Forschungsvorhaben zum Abschluss gebracht. „Simulation based Optimisation of Anaerobic Fermenters“ lautet der Titel der Dissertation. Betreut wurde er von Prof. Dr. Michael Bongards, Fakultät für Informatik und Ingenieurwissenschaften (Campus Gummersbach) der Fachhochschule Köln, und an der irischen Partneruniversität von Prof. Séan Mc Loone.

Weitere Promovierte 2013

Dr. Mohammad Al-Saidi, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Technologie und Ressourcenmanagement in den Tropen und Subtropen, hat an der Universität Heidelberg promoviert. „The Political Economy of Selected IWRM Reforms in Developing Countries“ lautet der Titel seiner Dissertation. Betreut wurde er von Prof. Dr. Hartmut Sangmeister (Universität Heidelberg) und Prof. Dr. Eva Terberger (Universität Mannheim).

Dr. Elisabeth Holuscha, Leiterin des Referats für Internationale Angelegenheiten der Fachhochschule Köln, hat die Fachhochschulen in Nordrhein-Westfalen zum Gegenstand ihrer Promotion an der Philipps-Universität Marburg gemacht. „Das Prinzip Fachhochschule: Erfolg oder Scheitern? Eine Fallstudie am Beispiel Nordrhein Westfalen“ lautet der Titel ihrer Dissertation. Betreut wurde sie von Prof. Dr. Dirk Hülst.

Dr. Rui Pedroso, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Technologie und Ressourcenmanagement in den Tropen und Subtropen, hat an der Universität Bonn promoviert. „Dimensioning branched Water Distribution Networks for Agriculture“ lautet der Titel seiner Dissertation. Betreut wurde er von Prof. Dr. Ulrich Hiemenz und Prof. Dr. Janos Bogardi.

FORSCHUNGSPROFIL DER FACHHOCHSCHULE KÖLN

1 SOZIALFORSCHUNG UND SOZIALE ENTWICKLUNG

- Leben im transformierten Sozialstaat
- Medienwelten
- Migration, interkulturelle Bildung und Organisationsentwicklung
- Nonformale Bildung
- Sozial – Raum – Management

2 DESIGN, KOMMUNIKATION

- Cologne Game Lab
- Corporate Architecture
- Service Design

3 BAUDENKMALPFLEGE UND RESTAURIERUNG

- Art Materials in Medieval Cologne
- Baudenkmalpflege und Dokumentation
- Bewahrung der DDR-Alltagskultur aus Plaste
- Cranach Digital Archive
- Restaurierung von Kulturgütern in Asien und Afrika

4 INTERDISZIPLINÄRE FAHRZEUGSYSTEMENTWICKLUNG

- Innovative Land- und Baumaschinentechnik
- Mechatronik
- Serielle Einachs-Hybrid-Antriebe
- Sound and Vibration Engineering – SAVE
- Virtual Technology

5 INFORMATIONS-, MEDIEN- UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE

- Hochfrequenztechnologie
- Innovative Digital Signal Processing und Applications – DiSPA
- Next Generation Services in Heterogeneous Networks – NEGSIT
- Optische Technologien
- Verteilte und mobile Applikationen – VMA

6 COMPUTATIONAL SERVICES AND SOFTWARE QUALITY

- Business Transactions in Mobile Environments – BTME
- Computational Intelligence plus – Ciplus
- Computational Services in Automation – COSA
- Software Quality

7 WASSER – ENERGIE – UMWELT

- Advanced Technologies for Biogas Efficiency, Sustainability and Transport – ATBEST
- Analyse, Bewertung und Behandlung von Belastungen in Kanalisationen, Kläranlagen und Gewässern – ANABEL
- Combined Efficient Large Scale Integrated Urban Systems – CELSIUS

- Integriertes Wasserressourcenmanagement – IWRM
- Nachhaltige Wirkstoffforschung
- Nexus Wasser – Energie – Ernährungssicherheit
- Smart Building
- Stoffumwandlung – Kreislaufwirtschaft – Umwelttechnologie – :metabolon
- Sustainable Technologies and Computational Services in Environmental and Production Processes – STEPS

8 DIENSTLEISTUNGEN IM GESELLSCHAFTLICHEN, WIRTSCHAFTLICHEN UND TECHNOLOGISCHEN WANDEL

- Adaptive Production Management – ARUM
- Aktuarielle Modelle und Methoden im Risikomanagement – FaRis
- Information und Wissensmanagement
- Management – Markt – Institutionen
- Medienrecht und Medienwirtschaft
- Rückversicherung
- Terminology as a Service (TaaS)
- Versicherungsmarkt
- Versicherungsrecht

9 SICHERHEITSFORSCHUNG

- Data Interoperability Solution at Stakeholders Emergencies Reaction – DISASTER
- Konzept zur primären Luftrettung in strukturschwachen Gebieten – PrimAIR
- Risiken und Kosten der terroristischen Bedrohungen des schienengebundenen öffentlichen Personennahverkehrs – RiKoV

10 PRODUKTIONSFORSCHUNG

- Process-Optimized System Functionality of Mobile Work Machines – PROSYMA
- Prozesssicherer automatisierter Straßenbau – PAST

2013

FORSCHUNGSBEREICHE UND -SCHWERPUNKTE

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- Analyse, Bewertung und Behandlung von Belastungen in Kanalisation, Kläranlagen und Gewässern – ANABEL
- Art Materials in Medieval Cologne
- Baudenkmalpflege und Dokumentation
- Business Transactions in Mobile Environments – BTME
- Computational Intelligence plus – CIplus
- Computational Services in Automation – COSA
- Corporate Architecture
- Innovative Digital Signal Processing and Applications – DiSPA
- Integriertes Wasserressourcenmanagement – IWRM
- Medienwelten
- Migration und interkulturelle Kompetenz – MIK
- Nachhaltige Wirkstoffforschung
- Next Generation Services in Heterogeneous Network Infrastructures – NEGSIT
- Nexus Wasser – Energie – Ernährungssicherheit
- Nonformale Bildung
- Rückversicherung
- Smart Building
- Software Quality
- Sozial – Raum – Management
- Verteilte und mobile Applikationen – VMA
- Virtual Technology
- Wissensmanagement

FORSCHUNGSINSTITUT

- Sustainable Technologies and Computational Services for Environmental and Production Processes – STEPS

KOMPETENZPLATTFORMEN

- Migration, Interkulturelle Bildung und Organisationsentwicklung
- Sound and Vibration Engineering – SAVE, gemeinsam mit der FH Aachen und FH Düsseldorf

FORSCHUNGSSTELLEN

- Aktuarielle Modelle & Methoden im Risikomanagement – FaRis
- Kölner Forschungsstelle für Medienrecht
- Management – Markt – Institutionen
- Versicherungsmarkt
- Versicherungsrecht

FORSCHUNGSKOLLEGS

- Leben im transformierten Sozialstaat – TransSoz
- Widersprüche gesellschaftlicher Integration. Zur Transformation Sozialer Arbeit



PERSPEKTIVENWECHSEL

Interview mit Prof. Dr. Sylvia Heuchemer, Vizepräsidentin für Lehre und Studium

Die Fachhochschule Köln hat sich mit dem Modell des projektorientierten Lehrens und Lernens einen Namen gemacht. Wie weit ist die Hochschule in der Umsetzung?

Projektbasiertes Lehren und Lernen ist nach unserer Überzeugung der beste Weg mit einer heterogenen Studierendenschaft umzugehen und die individuellen Potenziale zu heben. Nach der hochschulweiten Verständigung, diesen innovativen Lehransatz umzusetzen, bearbeiten wir nun die Herausforderungen für die Hauptakteure: die Lehrenden müssen die Rolle von Coaches einnehmen, um die Lernenden in ihrem Lernprozess zu begleiten. Und die Studierenden sind mehr als bisher selbst für ihren Lernprozess verantwortlich. Derzeit entwickeln wir auch Lösungen für die Frage, wie wir in solchen Lernsettings adäquat die Lernergebnisse prüfen können. Und wir überdenken unsere Feedback-Kultur. Als Begleiter von Lernprozessen müssen Lehrende anders und früher Rückmeldungen geben. Eine Prüfungsnote, ein Klausurergebnis am Ende reicht nicht mehr.

Verändert das Modell die Hochschulkultur?

Unser Ansatz verlangt eine veränderte Lehraufassung. Der Wandel vom Wissensvermittler zum Lernbegleiter fordert von den Lehrenden eine ganz

neue Offenheit: in traditionellen Lehrformaten hat der oder die Lehrende die gesamte Veranstaltung unter Kontrolle. In den neuen Formaten sind die Lernergebnisse zwar definiert, aber welchen Weg sich die Studierenden erarbeiten, welche Erkenntnisse sie gewinnen, lässt sich nicht mit Sicherheit vorhersagen. Die Lehrenden müssen bereit sein, Neues anzunehmen und darauf einzugehen. Wir entwickeln uns demzufolge von einer lehrenden zur lernenden Hochschule und zwar auf allen Ebenen und in allen Statusgruppen.

Nähern wir uns der Universitas im eigentlichen Wortsinn wieder an?

So ist es. Wenn wir Lehrende und Lernende als Gemeinschaft definieren, nähern wir uns dem Humboldtschen Bildungsideal wieder an. Der Lehrende tritt mit dem Lernenden in eine Diskussion, einen Dialog – das entspricht ja auch unserem Ziel, eine Hochschule neuen Typs zu sein – und unserer Vorstellung von Bildung durch Wissenschaft.

Sie begleiten die Lehrenden intensiv, etwa durch Coaching. Wie sind die Reaktionen auf das Angebot?

Gerade die neuberufenen Professorinnen und Professoren, auf die wir das Angebot zunächst ausge-





BILDUNGSWELT



richtet haben, sind dafür sehr offen. Viele kommen ja aus der Wirtschaft, wo Coaching eingeführt ist und der Begriff keinen negativen Klang hat. Wir begleiten die Neuberufenen nicht nur mit Workshops, sondern geben ihnen jemanden zur Seite, der speziell auf ihre Anliegen eingeht und sie mit der Lehrkultur der Hochschule vertraut macht. Unsere Coaches kommen aus dem bundesweiten Netzwerk Wissenschaftscoaching; auch das schafft eine Vertrauensbasis. Inzwischen ist es so, dass auch Professorinnen und Professoren, die schon lange an der Hochschule lehren, den Wunsch nach Coaching äußern. Wir kommen dem nach Möglichkeit gern nach.

Zum zweiten Mal wurde auch ein Lehrpreis ausgeschrieben. Ihre Bilanz?

Anzahl und Qualität der eingereichten Beiträge des letzten Jahres zeigen, wie sehr wir beim Thema Gute Lehre vorangekommen sind. Die Lehrenden reflektieren ihre eigene Lehrüberzeugung. Besonders freut mich, dass aus den Anträgen auch Publikationen werden. Die Professorinnen und Professoren publizieren also nicht nur in ihrem Fachgebiet, sondern tragen auch in der hochschuldidaktischen Community zur Kommunikation über bessere Lehre bei. Im Sinne des Scholarship of Teaching and Learning wird zur eigenen Lehre geforscht und Hochschuldidaktik wird in die Fachdisziplinen getragen. Das finde ich toll.

Wie wichtig ist es, mit dem Lehrpreis gute Lehre sichtbar zu machen?

Lehre setzt vor allem auf intrinsische Motivation. Im Vergleich zur Forschung bieten unsere Anreiz-

systeme hier wenig. Mit dem Lehrpreis können wir aber ein Zeichen der aufrichtigen Anerkennung setzen. Die ausgezeichneten Konzepte sind zudem Best-Practise-Beispiele und hervorragend geeignet, den Austausch unter den Lehrenden anzustoßen und zu fördern. Dass dies ge- und erwünscht ist, zeigt die Resonanz auf unseren Tag für die exzellente Lehre – jedes Jahr nehmen mehr Professorinnen und Professoren teil.

Auch in der Weiterentwicklung der Lehre vernetzt sich die Fachhochschule Köln eng mit anderen. Welche Vorteile bieten solche Netzwerke?

Es gibt in Deutschland wenig Forschung zu der Frage, welche Erwartungen die Studierenden mitbringen, wenn sie zu uns kommen, bzw. welche Prozesse sie während des Studiums durchlaufen. Um die Lehre verbessern zu können, müssen wir hierüber mehr wissen; dies umfassend zu erforschen, kann aber keine Hochschule alleine leisten. Deshalb ist es sinnvoll sich zu vernetzen; jede Hochschule kann sich auf einen Komplex fokussieren und am Ende können wir die Qualität in der Lehre insgesamt voranbringen. Natürlich sehen auch die Geldgeber gerne Verbundprojekte; dahinter steckt auch der Gedanke der Nachhaltigkeit. Und Wissenschaft per se bedeutet ja, sich zu verbinden.

Die Fachhochschule Köln hat auch eine neue Evaluationsordnung verabschiedet. Was ist Ihnen in der Evaluierung besonders wichtig?

Evaluierung ist eine Form des Feedbacks, die jedoch nur dann Sinn ergibt, wenn klare Ziele formuliert worden sind. Dann kann die Evaluierung zeigen, wo man steht. Unserem innovativen Lehransatz entsprechend setzen wir auf eine kompetenzorientierte Lehrveranstaltungsevaluation. Das bedeutet, dass zu Beginn der Lehrveranstaltung die Lernergebnisse klar formuliert werden und die Studierenden während der Evaluation ihren Lernprozess reflektieren. Es geht also nicht mehr darum, den oder die Lehrende und ihre bzw. seine „Performance“ zu beurteilen, sondern inwieweit die Studierenden die intendierten Lernergebnisse erreicht haben.

Evaluierung gilt gemeinhin als Baustein eines Qualitätsmanagement-Systems, auf dem ebenfalls ein Fokus Ihrer Arbeit liegt...

Wie an vielen anderen Hochschulen gibt es an der Fachhochschule Köln verschiedene Qualitätssicherungsinstrumente, aber kein integriertes steuerndes System. Ein solches, das auch in der Lage ist, unseren Qualitätsentwicklungsprozess zu unterstützen, bau-

en wir auf. Das kann etwa die Programmakkreditierung, die einen einzelnen Studiengang bewertet, nicht leisten. Deshalb streben wir die Systemakkreditierung an, die auf einem funktionierenden, integrierten Qualitätsmanagement-System aufbaut. Wir wollen unser System auch nach ISO 9001 zertifizieren lassen, weil diese Zertifizierung den Fokus auf ein prozessorientiertes Qualitätsmanagement-System legt. Das hat den Vorteil, dass es außerhalb der Hochschulwelt bekannt ist und so verstanden wird, was wir tun.

Welche Rolle spielt dabei die Academic Scorecard?

Sie ist eine an die Hochschulwelt angepasste Balanced Scorecard, eine Formulierung unserer strategischen Kernziele im Bereich Studium und Lehre. Wir haben versucht, diese Ziele zu operationalisieren und mit Indikatoren zu hinterlegen, damit wir auch überprüfen können, wo wir stehen. Ähnlich wie bei der Balanced Scorecard in der Unternehmenswelt arbeiten wir mit Perspektiven: Kunden, Potenzial, Ressourcen. Die Academic Scorecard ist Ausdruck unseres Qualitätsverständnisses und damit Ausdruck unserer Qualitätskultur.

Stichwort Kundenperspektive: Der doppelte Abiturjahrgang in NRW hat die Studienanfängerzahlen weiter ansteigen lassen...

Wir haben frühzeitig in Personal und Infrastruktur investiert – und obwohl es räumlich enger geworden ist, hat die Studierendenzufriedenheit zugenommen. Das ist für uns ein wichtiger Indikator, der zeigt, wie gut wir die Nachfrage bewältigt haben.

Ist der Peak schon erreicht?

Die Zentrale Studienberatung hat deutlich mehr Anfragen als im vorigen Jahr und auf den Messen, auf denen sich die Fachhochschule Köln präsentiert, nimmt das Interesse von Schülerinnen und Schülern sowie Eltern zu. Insofern glaube ich nicht, dass wir den Peak im letzten Wintersemester schon erreicht haben, sondern weiter eine Nachfrage auf hohem Niveau erleben werden.

Der Blick in die Statistik zeigt, dass auch die Zahl der Studierenden im ersten Fachsemester steigt. Worauf führen Sie dies zurück?

Köln und auch die Fachhochschule Köln sind für Studierende attraktiv. Weitere Gründe könnten sein, dass der Wunschstudiengang mit einem NC belegt war, sich Studierende deshalb zunächst an einer anderen Hochschule eingeschrieben haben

und später wechseln. Es gibt sicherlich auch Informationsdefizite. Viele Studierende stellen erst im Studium fest, dass der gewählte Studiengang und ihre Erwartungen oder auch die Anforderung, die das Studium stellt, oder die Berufsfelder, die sich aus dem Studium ergeben, nicht übereinstimmen und entscheiden sich, das Studium zu wechseln.

Hat das Nachteile für die Hochschulen?

In Zeiten von Hochschulpaktmitteln hat das natürlich Nachteile, denn wir bekommen nur für jeden Studierenden im ersten Hochschulsesemester, den wir über unsere normale Aufnahmekapazität einschreiben, finanzielle Unterstützung. Auf der anderen Seite zwingt es uns, für jeden Studiengang klar zu definieren, welche Anforderungen mit diesem verbunden sind, welche beruflichen Perspektiven sich ergeben. Auch denken wir jetzt über sinnvolle Selbsteinschätzungstests für Studieninteressierte nach. Auch unseren neuen Webauftritt haben wir aus Sicht und entsprechend der Bedürfnisse der Studieninteressierten gestaltet.

Die neue Ziel- und Leistungsvereinbarung mit dem Land sieht eine Verringerung der Abbrecherquoten vor. Ist dies überhaupt realistisch?

Studienabbruch ist und bleibt ein mehrdimensionales Thema; private oder finanzielle Lebensumstände können wir nicht verändern. Aber wie gut es gelingt, die Studierenden in die akademische Gemeinschaft einzuführen und während des Studiums zu begleiten, können Hochschulen beeinflussen. An der Fachhochschule Köln haben wir die Betreuung und Begleitung in der Studieneingangsphase durch Projektarbeit sowie durch Tutorien und Mentoring stark intensiviert. Bestes Beispiel ist der Campus Gummersbach: mit einem engmaschigen Betreuungskonzept konnten die Studienabbrecherquoten deutlich verringert werden.

Was bleibt noch zu tun?

Was wir in jedem Fall noch besser machen können, ist die Verzahnung der Beratungsangebote. Wir wollen erreichen, dass frühzeitig erkannt wird, wenn Studierende Probleme haben und welche Hilfe dann angemessen ist. Fachstudienberater, Mentoren, Tutoren und Ansprechpartner aus anderen Bereichen, etwa der psychosozialen Beratung des Studentenwerks, müssen sich besser kennenlernen und austauschen. Daran arbeiten wir gerade.

PREISWÜRDIG

Auszeichnungen für Studierende der Fachhochschule Köln



Aggerverband Förderpreis

Ausgezeichnet werden Studierende der Fakultät für Bauingenieurwesen und Umwelttechnik für hervorragende Abschlussarbeiten im Bereich Wasserwirtschaft.

Preisträger 2013: Martin Zaefferer

BDÜ-Preis

Der Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer (BDÜ) NRW zeichnet die beste Masterarbeit im Studiengang Terminologie und Sprachtechnologie der Fachhochschule Köln aus.

Preisträgerin 2013: Charlotte Keppeler

CBC-Förderpreis

Den Förderpreis des Cologne Broadcasting Centers (CBC) der RTL-Gruppe erhalten Studierende der Medieninformatik für ihre Abschlussarbeiten, die sich besonders durch hohes technisches und theoretisches Niveau auszeichnen.

Preisträger 2013: David Bellingroth (Hauptpreis), Daniel Bertram, Martin Hesseler

DAAD Preis

Hervorragende Leistungen, die ausländische Studierende im Rahmen ihres Studiums an der Fach-

hochschule Köln erbringen, werden seit 1998 vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) prämiert.

Preisträgerin 2013: Olga Schustermann

Deppe-Preis für Personalmanagement

Der von Prof. Dr. Joachim Deppe gestiftete Preis wird einmal jährlich an Studierende der Fachhochschule Köln für besonders gelungene Kooperationsprojekte oder ausgezeichnete Bachelor-, oder Masterarbeiten vergeben, die sich mit Personalmanagement in der Praxis auseinandersetzen.

Preisträger 2013: Nina Kramer

EATON Award

Ausgezeichnet werden herausragende Abschlussarbeiten der Ingenieurstudiengänge der Fachhochschule Köln, Campus Gummersbach. Der Preis wurde 2013 erstmals vergeben.

Preisträger 2013: Mirco Lotz-Blumberg (Hauptpreis); Jonas Blechmann, Helene Schatschneider

Ehrenpreis der Absolventenvereinigung der Versicherungs-Betriebswirte

Die Auszeichnung wird an die besten Absolventen im Studiengang Versicherungswesen der Fach-



FORTSETZUNG AUF SEITE 42/43

hochschule Köln vergeben.

Preisträgerin 2013: Michaela Elisabeth Weber

Ehrenpreis der Heinrich und Christa Fromm-knecht-Stiftung

Der bester Absolvent beziehungsweise die beste Absolventin im Bereich Personenversicherung am Institut für Versicherungswesen werden mit diesem Preis geehrt.

Preisträgerin 2013: Anna Rymcharek

Erzquell-Förderpreis

Die Erzquell Brauerei Bielstein prämiiert regelmäßig herausragende Abschlussarbeiten im Studiengang Technische Informatik an der Fakultät für Informatik und Ingenieurwissenschaften (Campus Gummersbach).

Preisträger 2013: Mario Niksch, Thorsten Schuller, Abdullah Yilmaz

Ferchau-Förderpreis

Mit dem von Ferchau Engineering gestifteten Preis werden die drei besten Absolventinnen und Absolventen am Campus Gummersbach ausgezeichnet.

Preisträger Wintersemester 2012/13: Alexander Benölken, Jonas Blechmann, Christian Winheller
Preisträger Sommersemester 2013: Alexander Dobrynin, Renée Schulz, Kerstin Simi

Festo-Förderpreis

Der Esslinger Maschinenbau-Konzern Festo vergibt jährlich Förderpreise an die Semesterbesten aller technischen Studiengänge am Campus Gummersbach der Fachhochschule Köln. Ausgezeichnet werden herausragende Abschlussarbeiten, die sich auf

hohem wissenschaftlichen Niveau mit praxisnahen Themen beschäftigen:

Preisträger 2013: Stefan Breuer, Pascal Dahl, Simon Dahl, Jens Fach, Endurance Egbe Ogbenyi, Alexander Selbach, Kerstin Simi, Matthias Spies, Miriam Zink

Hertha-Kraus-Preis

Das Institut für Management und Organisation in der sozialen Arbeit e.V. vergibt jährlich den Hertha-Kraus-Preis für hervorragende Abschlussarbeiten im Bereich Management und Organisation in der Sozialen Arbeit.

Preisträger 2013: Katharina Pucher

Kickartz-Förderpreis

Die Gebr. Hubert und Josef Kickartz Stiftung ehrt erstmals Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Bauingenieurwesen und Umwelttechnik für außergewöhnliche und innovative Abschlussarbeiten.

Preisträger 2013: Eva Opländer (Hauptpreis), Alexander Dietmann, Madlen Hehl, Tim Rockenberg, Georg Schönenborn

Kienbaum-Preis

Für exzellente Abschlussarbeiten in der Fachrichtung Wirtschaftsinformatik am Campus Gummersbach stiftet Kienbaum Consulting International regelmäßig einen Preis.

Preisträger 2013: Sabrina Hausen, Nico Noss, Kerstin Simi

Opitz-Innovationspreis

Die Unternehmensberatung Opitz Consulting vergibt Förderpreise für Absolventinnen und Absol-



FORTSETZUNG VON SEITE 40/41

venten am Campus Gummersbach. Ausgezeichnet werden die innovativsten Arbeiten des Studienbereichs.

Preisträger 2013: Timo Malderle (Hauptpreis), Benedikt Erasmus, Renée Schulz

Preis der A.W. Klein Stiftung

Der Preis wird für herausragende Forschungs- und Praxisprojekte von Studierenden der Fakultät für Wirtschafts- und Rechtswissenschaften verliehen.

Auszeichnung 2013: Hilfsprojekt Kölner Bücherbörse (Hauptpreis), Enactus-Team, Projekt Social Media Reifegradmodell für die deutsche Versicherungswirtschaft

Preis des Vereins der Freunde und Förderer des CICS

Der Förderverein des Instituts für Restaurierungs- und Konservierungswissenschaft prämiiert außerordentliche Studienleistungen.

Preisträgerinnen 2013: Farina Bebenek, Tracy Niepold, Laura Peters

Unitechnik-Förderpreis

Die Unitechnik Cieplik & Poppek AG fördert angehende Ingenieure am Campus Gummersbach einmal pro Semester über einen Wettbewerb; Aufgabe



ist die Entwicklung eines Produkts von der Idee bis zum Verkauf in einem fiktiven Unternehmen.

Preisträger 2013: Tarik Bozyurt, Phill Gross, Andrei Illarius, Patrick Regling, Robert Schilling, Hans Christian Schroth; Sascha Halstenbach, Christian Kabsch, Christian Köhn, Christopher Kott, Thomas Middel, Tim Müller, Christian Reppel

Zurich-Förderpreis

Die Zurich-Gruppe Deutschland zeichnet regelmäßig die besten Abschlussarbeiten im Bereich Versicherungswesen aus.

Preisträgerin 2013: Maria Sanfilippo

Weitere Auszeichnungen

Andreas Bathelt, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Produktentwicklung und Konstruktions-technik ist Sieger des **AALE Student Award 2013**. Der Preis wurde auf der 10. AALE-Konferenz für Angewandte Automatisierungstechnik in Lehre und Entwicklung vergeben.

Erfolg für zwei Absolventen der Fakultät für Anlagen, Energie- und Maschinensysteme beim **VD-BUM-Nachwuchspreis**: **Martin Coenen** belegte Platz eins in der Kategorie Maschinen, **Florian Sontheim** Platz zwei in der Kategorie Komponente. Der Verband der Baubranche, Umwelt- und Maschinentechnik hat den Preis 2013 erstmals verliehen.

Antonia Göbel wurde mit einer Note von 1,2 als jahrgangsbeste Absolventin der Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften der Fachhochschule Köln am Campus Leverkusen ausgezeichnet.



Dr.-Ing. Thomas Göres, Alumnus der Fachhochschule Köln, wurde für seine hervorragenden wissenschaftlichen Leistungen auf dem Gebiet der Agrartechnik mit dem **Ehrenring des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI)** ausgezeichnet.

Beim **ARD/ZDF-Förderpreis „Frauen und Medientechnologie 2013“** hat **Ramona Haas** den zweiten Platz belegt. Die Absolventin des Masterstudiengangs Media and Imaging Technology überzeugte die Jury mit ihrer Arbeit „Responsive HTML5 Video“. Das Jahrbuch der Fakultät für Architektur ist bei den **European Design Awards** mit Bronze ausgezeichnet worden. Mit dem Preis werden jedes Jahr die besten Arbeiten im Bereich Kommunikationsdesign in Europa ausgezeichnet.

Der **Kölner Klopfer 2013** ging an den Designer **Eike König**. Mit dem Preis zeichnen Studierende der Köln International School of Design einmal jährlich den weltbesten Designer aus.

Hoai Viet Nguyen, Absolvent der Fakultät für Informations-, Medien- und Elektrotechnik, erhielt für seine Bachelorarbeit den zweiten Preis beim **Förderpreis des VDI-Bezirksvereins Köln**. Mit dem Förderpreis will der VDI auf die Attraktivität technischer Berufe aufmerksam machen.

Beim **Design-Preis der Winkler-Stiftung** für kreativen Nachwuchs belegte **Marina Scheinberg**, Absolventin der Köln International School of Design (KISD), mit ihrer Entwicklung einer Notfallorthese für das Handgelenk den dritten Platz.



Spielraum, das Institut zur Förderung von Medienkompetenz der Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften, ist mit dem **Dieter-Baacke-Preis 2013** ausgezeichnet worden. Der **Dieter-Baacke-Preis** wird von der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur verliehen.

Christian Stedler und Michael Kuntzev, Studenten des Masterstudiengangs Communication Systems and Networks an der Fakultät für Informations-, Medien- und Elektrotechnik gewannen in Seattle den **IEEE Low Noise Amplifier Student Design Contest**.

Erfolgreiche FH-Azubi

Tischlergesellin **Annamaria Sommermann** hat beim Wettbewerb des Tischlerhandwerks in Nordrhein Westfalen „Die gute Form – Tischler gestalten ihr Gesellenstück“ den zweiten Platz belegt. Für ihr Gesellenstück wurde ihr zugleich der erste Preis der Handwerkerinnung Köln zuerkannt. Darüber hinaus reüssierte Sommermann auch als zweite Innungsbeste im Gesamtprüfungsergebnis.

FÖRDERKULTUR



Die Studienzeit zu finanzieren stellt viele Studierende vor Herausforderungen: laut Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks finanzieren knapp zwei Drittel der Studierenden ihr Studium durch eigenen Verdienst. Ein Stipendium erhalten hingegen nur vier Prozent. „Leider haben Studierende häufig nicht genügend Informationen zu diesem Thema und beschäftigen sich deshalb gar nicht mit den Chancen, die die unterschiedlichen Förderorganisationen eröffnen können“, weiß FH-Präsident Prof. Dr. Christoph Seeßelberg. Hier will die Fachhochschule Köln Abhilfe schaffen: im Oktober 2013 hatte der Stiftungstag Premiere, rund ein Dutzend verschiedene Förderorganisationen präsentierten sich am Campus Deutz. Dieser „Markt der Möglichkeiten“ findet nun zweimal jährlich statt.

Feste Größe

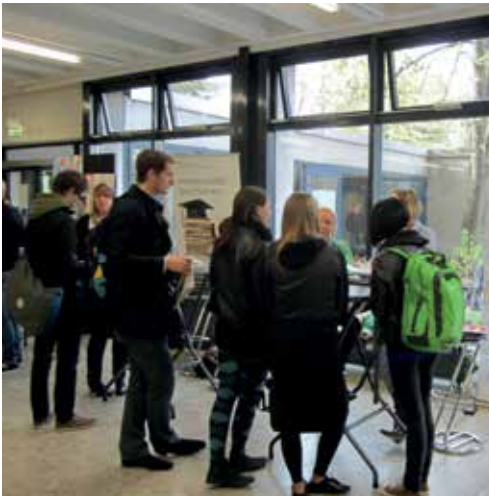
Etabliert ist an der Fachhochschule Köln inzwischen das Deutschlandstipendium, das begabte und leistungsstarke Studierende mit 300 Euro pro Monat unterstützt – finanziert zu gleichen Teilen aus Bundesmitteln und von privaten Förderern. Bereits zum fünften Mal richtete die Hochschule im Januar 2014 ein Meet & Greet aus; der Empfang bietet Förderern und Stipendiaten die Möglichkeit, sich persönlich kennenzulernen und auszutauschen. Zum Wintersemester konnte die Fachhochschule Köln 73 neue Stipendien vergeben, insgesamt werden 148 Studierende mit einem Deutschlandstipendium gefördert. Zu verdanken ist dies 40 Unternehmen und Einzelpersonen. „Die Zahl der durch das Programm geförderten Studierenden ist weiter gestiegen“, freut sich Vizepräsidentin Prof. Dr. Sylvia Heuchemer. „Unternehmen aller Größenordnungen und aus unterschiedlichsten Bereichen engagieren sich für das Deutschlandstipendium und unterstützen talentierte Studentinnen und Studenten. Die Vielzahl der beteiligten Branchen spiegelt zugleich das breite Kompetenzspektrum der Hochschule wider.“ Überzeugen konnte die Hochschule die Förderer auch mit ihrem mehrstufigen Auswahlverfahren, das bundesweit zu den herausragenden Beispielen in der Umsetzung des Stipendienprogramms zählt:

Neben guten Studienleistungen werden dabei auch das besondere ehrenamtliche Engagement in Politik, Kultur, Gesellschaft oder Wissenschaft bewertet und die persönliche Situation berücksichtigt.

Der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds ist mit 37 Stipendien der größte Förderer. Ebenfalls zu den Premiumförderern mit mehr als acht Stipendien zählen der Verein der Förderer des Instituts für Versicherungswesen an der Fachhochschule Köln e.V. und die ERGO Versicherungsgruppe AG. Dem Kreis der Förderer gehören außerdem an: ABLE Management Service GmbH, Bertrand Services GmbH, Bilfinger SE, Creative Data AG, Currenta GmbH, Danielzik Baumanagement, DENSO GmbH, Eaton Industries, Ferchau Engineering GmbH, Cologne Branch, Förderkreis Rückversicherung der Fachhochschule Köln, Gebr. Hubert + Josef Kickartz Stiftung, Generali Deutschland Holding AG, gicom GmbH, Imperia AG, Institut der deutschen Wirtschaft Köln Akademie GmbH, JT International Germany GmbH, Kienbaum Consultants International GmbH, Kverneland Group Deutschland GmbH, LANXESS Deutschland GmbH, Leica Camera AG, LEMKEN GmbH & Co. KG, MBN Bau Aktiengesellschaft – Niederlassung Köln, MLP Finanzdienstleistungen AG, Next Level Integration GmbH, OSB AG, plantIng GmbH, Fachhochschule Köln, TÜV Rheinland Group, VÄDERSTAD GmbH, VdS Schadenverhütung GmbH, Zechbau GmbH und ZWP Ingenieur-AG.

Regionaler Bezug

Gerade kleine und mittelständische Unternehmen tun sich oft schwer, mit dem Fach- und Führungskräftenachwuchs in Kontakt zu kommen. Dabei bilden sie das Rückgrat der regionalen Wirtschaft und bieten häufig schnellere und vielfältigere Karrierechancen als große Unternehmen. Hier setzt der Studienfonds Oberberg an, eine Initiative des Campus Gummersbach, dessen Fördervereins und der Geschäftsstelle Oberberg der Industrie- und Handelskammer zu Köln. Herausragende Studierende in den Studiengängen Informatik und Ingenieurwissenschaften werden über drei Semester



mit insgesamt 1.800 Euro gefördert. Das Konzept setzt zudem auf einen engen Bezug zur Praxis: Die Stipendiaten sind über eine Projektarbeit in das fördernde Unternehmen eingebunden, die Arbeit wiederum wird im Studium angerechnet. In der Förderrunde 2013 haben zehn Studierende eine Förderzusage erhalten.

Seit seiner Gründung 2008 haben sich folgende Unternehmen am Studienfonds Oberberg beteiligt: ABLE Management Services GmbH, Agger Energie GmbH, August Rüggeberg GmbH & Co. KG, Bergischer Abfallwirtschaftsverband, Bühler Binder GmbH, Busch & CO. GmbH & Co. KG, eepos GmbH, DHPG IT Services GmbH, Elmatech Gesellschaft für innovative Schweiß- und Beschichtungstechnologie GmbH, Ferchau Engineering GmbH, Fisio

Babcock Environment GmbH, Gebr. Ahle GmbH & Co. KG, Gebr. Käufer GmbH, Hans Berg GmbH & Co. KG, HEW-Kabel GmbH, KEIL Werkzeugfabrik Karl Eischeid GmbH, Kampf Schneid- und Wickeltechnik GmbH & Co. KG, Kind & Co. Edelstahlwerk KG, Klaus Kuhn Edelstahlgießerei GmbH, Netempire AG, NORWE GmbH, Opitz Consulting GmbH, Pflitsch GmbH & Co. KG, SABO Maschinenfabrik, SK System GmbH, SN Maschinenbau GmbH, Stadt Köln, STIEBEL Geriebepbau GmbH & Co. KG, STRIKO Verfahrenstechnik W. Strikfeldt & Koch GmbH, WSM Walter Solbach Metallbau GmbH, ZSI Zertz+Scheid Ingenieurgesellschaft GmbH & Co. KG.

RUND UMS STUDIUM

Köln gehört traditionell zu den Knotenpunkten in der Logistik; mit einem neuen interdisziplinären Studiengang hat die Hochschule im vergangenen Jahr auf den wachsenden Führungskräftebedarf in der expansiven Branche reagiert: 60 Studienplätze wurden im Bachelorstudiengang Logistik zum Wintersemester 2013/14 bereitgestellt, die Zahl der Bewerbungen übertraf das Angebot um das Vielfache. Konzipiert wurde der Studiengang vom Schmalenbach-Institut für Wirtschaftswissenschaften und dem Institut für Produktion. Neben den klassischen betriebs- und ingenieurwissenschaftlichen Themen beschäftigen sich die angehenden Logistik-Spezialisten auch mit innovativen Trends wie grüner Logistik oder dem Einsatz von RFID-Technik, vernetzten Strukturen und dem Thema Sicherheit.

Ob im neuen Studiengang oder in den etablierten Bachelorangeboten: insbesondere in der Studieneingangsphase unterstützen Tutoren und Mentoren die Erstsemester. Auch hierbei legt die Hochschule Wert auf Qualität: Qualifizierungsmaßnahmen für studentische Tutoren haben deshalb einen hohen Stellenwert. Zusammen mit der Universität zu Köln, der Deutschen Sporthochschule, der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und

der Fachhochschule Düsseldorf hat die Fachhochschule Köln 2013 ein gemeinsames Programm zur Tutorenqualifizierung aufgelegt: ihre Studierenden, die Kommilitonen im Studium begleiten und unterstützen wollen, können an allen fünf Hochschulen vorbereitende Kurse belegen. Das Qualifizierungsprogramm wird mit dem Rheinischen Verbundzertifikat abgeschlossen.

Auch 2013 hat die Hochschule mit ihren Konzepten zur Unterstützung und Begleitung der Studierenden die Fachwelt überzeugt:

- In dem vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft ausgeschriebenen Wettbewerb „Qualitätszirkel Studienerfolg“ konnte sich die Fachhochschule Köln neben fünf weiteren Hochschulen durchsetzen. Bei der Umsetzung ihres Konzepts „Handlungsorientiertes Studiengangsmonitoring“ wird sie mit 50.000 Euro unterstützt. Um frühzeitig erkennen zu können, welche Studierenden Probleme im Studium haben und intensiver betreut werden müssen, soll das handlungsorientierte Studiengangsmonitoring eingesetzt werden.



- Die Hochschule zählt auch zu den zehn Gewinnern in dem vom Wissenschaftsministerium NRW ausgelobten Diversity-Wettbewerb. Ermöglicht wird ihr damit die Teilnahme am Audit „Vielfalt gestalten in NRW“. Das Auditierungsverfahren ist vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft entwickelt worden und hat zum Ziel, Kriterien für den produktiven Umgang mit Diversität im Hochschulalltag zu entwickeln.
- Mit einem Sonderpreis in Höhe von 10.000 Euro wurde der Campus Gummersbach vom Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau bedacht. Der Verband hatte den Hochschulpreis „Bestes Maschinenhaus 2013“ zur Verbesserung der Ingenieurausbildung in Deutschland ausgeschrieben. Überzeugt hat den Verband, wie die individuellen Biografien der Studierenden in den Ingenieurwissenschaften am Campus Gummersbach berücksichtigt werden. Um den Studierenerfolg zu erhöhen und die Abbrecherquote zu senken wurde ein ganzes Maßnahmenbündel geschnürt: dazu gehören u.a. ein Online-Self-Assessment vor der Einschreibung sowie ein zweistufiges Mentoring-Konzept und das Projekt „LiKe Ings – Lernkultur individuelle Kompetenzentwicklung für Ingenieure“.

LEHRPREIS DER FACHHOCHSCHULE KÖLN 2013



Prof. Dr.-Ing. Klaus Becker, Prof. Dr.-Ing. Axel Faßbender, Dr.-Ing. Michael Winkler (Institut für Fahrzeugtechnik): Konstruktionsseminar „Startling“ Im Praxisprojekt zu Semesterbeginn entwickeln die Erstsemester des Bachelorstudiengangs Fahrzeugtechnik in Teams Modellautos nach vorgegebenen Kriterien, es folgt ein Wettbewerb. Den Studierenden wird die Relevanz von Grundlagenfächern wie Mathematik, Werkstoffkunde und Physik praktisch verdeutlicht. Vermittelt werden zudem erste Kenntnisse in Präsentations- und Dokumentationstechniken sowie Arbeitsmethodik.

Prof. Dr.-Ing. Martin Bonnet (Institut für Werkstoffanwendung): Inverted Classroom Werkstofftechnik „Ran ans Werk“ In den Bachelorstudiengängen der Fakultät für Anlagen, Energie und Maschinensysteme eignen sich die Studierenden Kenntnisse zur Werkstoffkunde nicht über eine Vorlesung, sondern eigenverantwortlich an - betreut durch Fachtutoren und ein Onlineforum. Die Vorlesungsinhalte werden dafür als Screencasts, Lernvideos und in Skripten neu aufbereitet. Die Transferleistung erfolgt in Laborversuchen. 60 Prozent ihrer Note erwerben die Studierenden auf diese Weise während des Semesters.

Prof. Christian Noss (Institut für Informatik): Ad-hoc-Konferenzen als Lernformat: „WBA1-Camp“: Im Bachelorstudiengang Medieninformatik steht ein ganzer Tag in der Woche im Zeichen von web-basierten Anwendungen. Die Studierenden übernehmen die Rolle der Dozenten, eignen sich dazu spezielle Themen an, konzipieren Vorträge, Workshops, Skripte und selbst erarbeitete Klausuraufgaben. Betreut durch die Dozenten unterrichten sie dann ihre Kommilitonen.

Prof. Dr.-Ing. Christian Jokiel (Institut für Baustoffe, Geotechnik, Verkehr und Wasser): Praxisprojekt Wasserwirtschaft: Im fünften Semester übernehmen die Studierenden des Bachelorstudiengangs Bauingenieurwesen die Rolle von Projektleitern in einem realen Projekt eines Industriepartners. Als Gesprächspartner auf Augenhöhe sind die Studierenden gefordert, eigenständig und selbstbewusst gegenüber Kunden und Behörden aufzutreten. Neben außerfachlichen Kompetenzen gehört die professionelle Ausarbeitung der branchenüblichen Dokumentationen wie Skizzen, Legenden und Planspiegeln zu den Lernzielen.



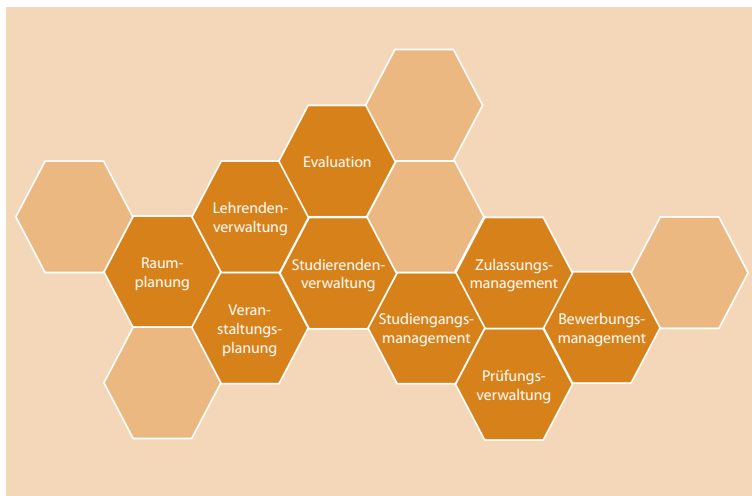
FORTSETZUNG VON SEITE 46/47

Herausragende Konzepte für die Lehre zeichnet die Hochschule auch selbst mit einem Lehrpreis aus – dotiert mit insgesamt 10.000 Euro. Beim ersten Tag der Exzellenten Lehre standen gleich vier Konzepte im Mittelpunkt. Die Programme stellen sich der Diversität der Studierenden, der Lehre in großen Gruppen, erleichtern den Übergang vom Studium in den Beruf bzw. von der Schule in die Hochschule.

Gerade die Phase der Studienorientierung unterstützt die Fachhochschule Köln intensiv. Neben ausführlichen Informationen im Netz und regelmäßigen Chats zu Fragen rund ums Studium legt sie bewusst Wert auf den Dialog mit Schülerinnen und Schülern in der realen Welt. Mit rund 40 Schulen hat die Fachhochschule Köln inzwischen Kooperationsverträge geschlossen, 81 Schulen wurden von der Zentralen Studienberatung 2013 besucht. Knapp

10.000 Schülerinnen und Schüler kamen auf diese Weise in Kontakt mit der Hochschule. Weitere 1.200 besuchten während der Studienorientierungswochen die Fachhochschule Köln. Auch die Schülerlabore für MINT-Fächer (Mechanik, Elektrotechnik, Optik, Akustik, Photovoltaik und optische Analytik) waren nachgefragt: 1.860 Schülerinnen und Schüler konnten in den Laboren experimentieren und außerhalb des Klassenzimmers Wissen aufbauen. Für eine oder zwei Wochen in das Studium hineinschnuppern und einen ganz praktischen Eindruck vom Studienalltag bekommen: von diesem Angebot der Hochschule haben 355 Schülerinnen und Schüler Gebrauch gemacht. Weitere 86 mit sehr guten schulischen Leistungen studieren sogar parallel zu ihrer schulischen Ausbildung – Prüfungen inklusive.

INTEGRIERTES SYSTEM



Seit gut zwei Jahren bereitet die Fachhochschule Köln die Einführung eines Campus-Managementsystems vor. Das integrierte IT-System soll sämtliche Geschäftsprozesse im Zusammenhang mit Lehre und Studium abbilden und zahlreiche Einzelanwendungen ablösen. Es orientiert sich am Student Life Cycle – sämtliche Informationen von der Bewerbung über die Zulassung bis zur Exmatrikulation, das gesamte Studierenden- und Prüfungsmanagement, die Studiengangsplanung sowie die Lehrveranstaltungs- und Raumplanung sollen auf dieser Plattform zusammenlaufen. Wie die Seiten eines Würfels unterschiedliche Betrachtungsweisen ermöglichen, erlaubt auch das integrierte System verschiedene Sichten und Zugriffe. Ein ambitioniertes Unterfangen, wie die Vizepräsidentin für Lehre und Studium, Prof. Dr. Sylvia Heuchemer, weiß.

Im Herbst 2013 konnten Einkauf und Implementierung europaweit ausgeschrieben werden, bis zum Ende des ersten Quartals 2015 soll der Vertrag mit einem Dienstleister unter Dach und Fach sein und die Umsetzung begonnen haben. Vorausgegangen war eine minutiöse Analyse sämtlicher Prozessabläufe mit allen Akteuren aus Fakultäten und der Verwaltung. Ziel war nicht nur eine fundierte Dokumentation, sondern insbesondere auch eine Optimierung aller Prozesse, um dem hohen Qualitätsanspruch der Fachhochschule Köln auch in diesem Bereich gerecht zu werden.

Dialogorientiertes Serviceverfahren

Den ursprünglichen Zeitplan durcheinandergebracht hat die Einführung des Softwaremoduls CampusNetApply der Datenlotsen Informationssysteme GmbH zum Sommersemester 2014. Über dieses Tool wird die Hochschule an das dialogorientierte Serviceverfahren angebunden, das bundesweit die Stu-

dienplatzvergabe beschleunigen und dafür sorgen soll, dass langwierige Nachrückverfahren bald der Vergangenheit angehören. „Die Einführung von CampusNet Apply hat uns gezwungen, ein Sechstel des gesamten Campus-Managementsystems sehr zügig und unter erheblicher Belastung für die Fachabteilung und die Campus IT einzuführen. Und das praktisch nebenher“, so Sylvia Heuchemer. Dass die Hochschule dabei auf die konzeptionellen Vorarbeiten zurückgreifen konnte, war insbesondere unter dem großen Zeitdruck ein Vorteil. Zum Wintersemester 2014/15 steht die Einbindung des gesamten Studienangebots mit mehr als 70 Studiengängen über CampusNet Apply an – eine Herausforderung. „Gerade unsere Masterstudiengänge haben sehr unterschiedliche Zugangsbedingungen, das heißt wir haben auch hier eine große Vielfalt, die durchaus berechtigt ist“, erläutert die Vizepräsidentin für Lehre und Studium. Diese Vielfalt in einem IT-System abzubilden, daran wird mit Hochdruck gearbeitet – zumal die Hochschule in der Kommunikation mit Bewerberinnen und Bewerbern auch einen zeitgemäßen hohen Servicestandard bieten will, d.h. das gesamte Bewerbungs- und Zulassungsverfahren findet online statt.

Aufgaben für die Politik

Ob die an das dialogorientierte Serviceverfahren geknüpften Erwartungen eingelöst werden? Leise Zweifel bleiben, denn das System wird nur dann gleichermaßen hilfreich für die Studienbewerberinnen und -bewerber und die Hochschulen sein, wenn möglichst alle Hochschulen teilnehmen, vor allem in den Studiengängen, bei denen es regelmäßig zu Mehrfachbewerbungen kommt, etwa in den Wirtschaftswissenschaften. Sylvia Heuchemer sieht deshalb weiteren Handlungsbedarf auf Seiten der Politik: „Noch differieren die Vorlesungszeiten von Universitäten und Fachhochschulen, und damit auch die Bewerbungsfristen. Die Bewerbungsphasen müssen unbedingt vereinheitlicht werden, sonst macht das Verfahren keinen Sinn.“



STUDIENGÄNGE DER FACHHOCHSCHULE KÖLN

Bachelor-Angebote

Angewandte Naturwissenschaften

- Pharmazeutische Chemie
- Technische Chemie

Architektur und Bauwesen

- Architektur
- Bauingenieurwesen

Informatik

- Allgemeine Informatik
- Medieninformatik
- Technische Informatik
- Wirtschaftsinformatik

Information und Kommunikation

- Angewandte Informationswissenschaft
- Bibliothekswissenschaft
- Mehrsprachige Kommunikation
- Online-Redakteur
- Sprachen und Wirtschaft

Ingenieurwesen

- Allgemeiner Maschinenbau
- Elektrotechnik
- Energie- und Gebäudetechnik
- Erneuerbare Energien
- Fahrzeugtechnik
- Maschinenbau
- Medientechnologie
- Produktion und Logistik
- Rettungsingenieurwesen
- Technische Informatik (Information Engineering)
- Wirtschaftsingenieurwesen

Kultur und Gesellschaft

- Integrated Design
- Pädagogik der Kindheit und Familienbildung
- Restaurierung und Konservierung von Kunst und Kulturgut
- Soziale Arbeit

Wirtschaft

- Banking und Finance
 - Betriebswirtschaftslehre
 - International Business
 - Logistik
 - Versicherungswesen
 - Wirtschaftsrecht
-

Berufsbegleitende Studiengänge

- Wirtschaftsinformatik (Verbundstudium mit der FH Dortmund)

Duale Studiengänge

- Bauingenieurwesen
- Energie- und Gebäudetechnik
- Pharmazeutische Chemie
- Technische Chemie
- Versicherungswesen

Teilzeit- bzw. Flexible Studiengänge

- Allgemeine Informatik
- Maschinenbau
- Soziale Arbeit
- Wirtschaftsingenieurwesen

Studiengänge mit Franchisepartnern

- Digital Film Arts (Internationale Filmschule – ifs)
- Film (Internationale Filmschule – ifs)
- Financial Services Management (Bonner Akademie GmbH)
- Insurance Management (Deutsche Versicherungsakademie)
- International Business/Business Administration (Fachhochschule für Ökonomie und Management - FOM)
- Kamera (Internationale Filmschule – ifs)



Masterstudiengänge an der Fachhochschule Köln in englischer Sprache

- Automation & IT
- Communication Systems and Networks
- Integrated Water Resources Management
- International Business
- International Management and Intercultural Communication
- Technology and Resources Management in the Tropics and Subtropics

Master-Angebote

Architektur und Bauwesen

- Architektur
- Ingenieurbau
- Städtebau NRW

Informatik

- Automation & IT
- Informatik
- Technische Informatik
- Medieninformatik

Information und Kommunikation

- Fachübersetzen
- Internationales Management und Interkulturelle Kommunikation
- Konferenzdolmetschen
- Markt- und Medienforschung
- Terminologie und Sprachtechnologie

Ingenieurwesen

- Automotive Engineering
- Elektrotechnik
- Erneuerbare Energien
- Integriertes Wasserressourcenmanagement (mit der University of Jordan)
- Kommunikationssysteme und Netze (mit der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg)
- Maschinenbau
- Mechatronik
- Medientechnologie
- Produktdesign und Prozessentwicklung

- Rettungsingenieurwesen (Rescue Engineering)
- Technische Informatik (Information Engineering)
- Technologie und Ressourcenmanagement in den Tropen und Subtropen
- Verfahrenstechnik und Prozessintensivierung
- Verfahrens- und Versorgungstechnik

Kultur und Gesellschaft

- Beratung und Vertretung im Sozialen Recht
- Integrated Design
- Pädagogik und Management der Sozialen Arbeit
- Restaurierung und Konservierung von Kunst und Kulturgut

Wirtschaft

- International Business
- Marktorientierte Unternehmensführung
- Medienrecht und Medienwirtschaft
- Versicherungswesen
- Wirtschaftsprüfung, Steuern, Recht und Finanzen

Berufsbegleitende Studiengänge

- Bibliotheks- und Informationswissenschaft
- Game Development and Research
- Handlungsorientierte Medienpädagogik
- Web Science
- Wirtschaftsinformatik (Verbundstudium mit der FH Dortmund)





DATENWELT

FINANZEN

Vermögensentwicklung 2013	Stand am 1.1. 2013 (in Euro)	Einnahmen (in Euro)	Ausgaben (in Euro)	Stand am 31.12.2013 (in Euro)
Landes- und Hochschulmittel	19.072.310	146.528.975	115.418.244	50.183.040
Qualitätsverbesserungsmittel	2.160.500	10.780.254	10.731.431	2.209.323
Drittmittel	7.353.342	19.139.020	18.013.322	8.479.140
Summe	28.586.151	176.448.249	144.162.897	60.871.503

Hochschulprogramme 2013	Ausgaben (in Euro)
Publikationen	18.544
Investitionsplanung	31.490
Internationalisierung	87.946
Gleichstellungsförderung	163.508
Berufungsmittel	250.191
Forschungsförderung	527.696
Sondermaßnahmen des Präsidiums	2.131.140

Jahr	Entwicklung der Drittmittel (in Euro)
2004	5.483.200
2005	6.943.777
2006	7.527.872
2007	7.780.308
2008	10.300.810
2009	11.990.306
2010	12.583.808
2011	14.456.000
2012	16.358.979
2013	19.139.020

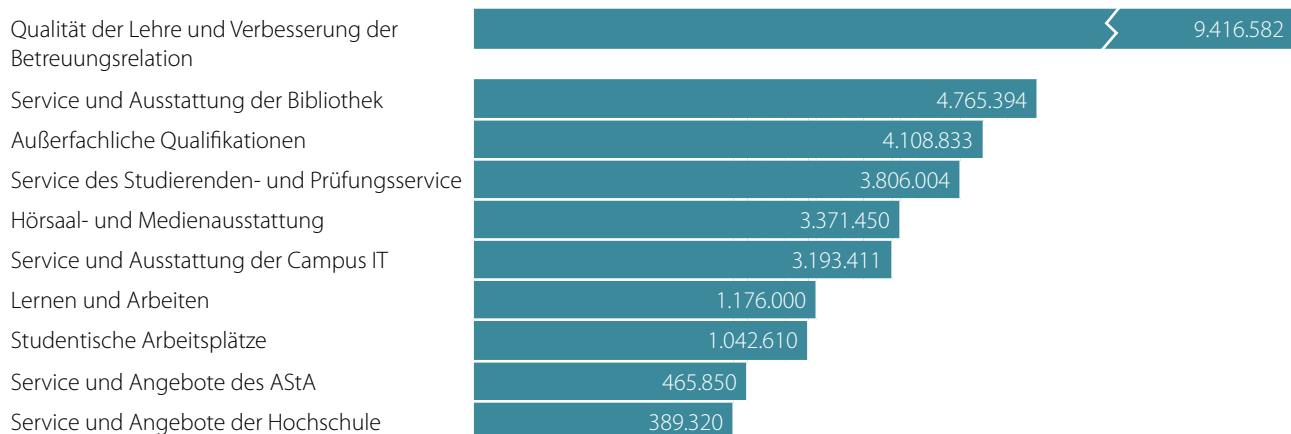
QUALITÄTS- VERBESSERUNGSMITTEL

Einnahmen 2013

Zeitraum	in Euro
Jahr 2013	10.780.254

Fakultätsübergreifende Maßnahmen 2008-2013

Art der Verwendung



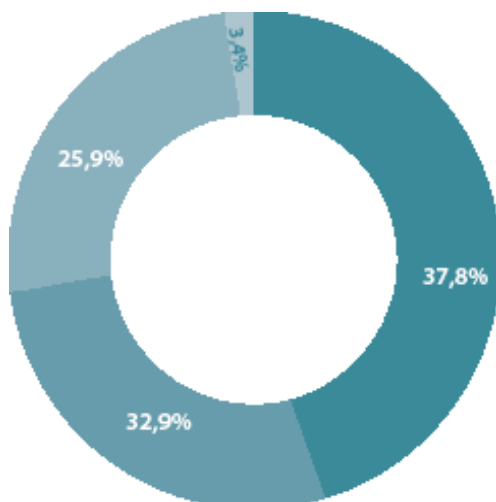
Mittel aus Studienbeiträgen bis Sommersemester 2011 und Qualitätsverbesserungsmitteln ab Wintersemester 2011/12 in Euro

PERSONAL

Beschäftigte 2013

Fakultäten	Prof (VZÄ)	LfbA (VZÄ)	WMA (VZÄ)	Mitarbeiter (VZÄ)	Gesamt (VZÄ)
01 Angewandte Sozialwissenschaften	33 (31,68)	11 (9,05)	42 (32,15)	8 (5,81)	94 (78,69)
02 Kulturwissenschaften	24 (21,5)	8 (8,0)	23 (17,11)	10 (8,23)	65 (54,84)
03 Informations- und Kommunikations- wissenschaften	36 (35,5)	26 (20,17)	32 (24,26)	9 (6,75)	103 (86,68)
04 Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	67 (63,24)	1 (1,0)	28 (22,53)	8 (6,78)	104 (93,55)
05 Architektur	25 (20,94)	0 (0,0)	18 (13,71)	4 (4,0)	47 (38,65)
06 Bauingenieurwesen und Umwelttechnik	20 (20,0)	1 (1,0)	17 (14,06)	11 (8,55)	49 (43,61)
07 Informations-, Medien- und Elektrotechnik	48 (47,5)	1 (1,0)	78 (56,36)	11 (8,60)	138 (113,46)
08 Fahrzeugsysteme und Produktion	31 (29,5)	1 (1,0)	40 (28,64)	7 (6,5)	79 (65,64)
09 Anlagen, Energie- und Maschinensysteme	44 (40,49)	1 (1,0)	124 (90,64)	23 (19,0)	192 (151,13)
10 Informatik und Ingenieurwissenschaften	54 (49,5)	4 (3,0)	93 (75,49)	17 (14,75)	168 (142,74)
11 Angewandte Naturwissenschaften	12 (11,0)	0 (0,0)	15 (12,0)	4 (3,5)	31 (27,5)
ITT Institut für Technologie und Ressourcen- management in den Tropen und Subtropen	7 (6,5)	0 (0,0)	24 (19,69)	8 (5,56)	39 (31,75)
Fakultäten insgesamt	401 (378,35)	54 (45,22)	534 (406,64)	120 (98,03)	1.109 (928,24)

* Prof = Professor/innen, LfbA= Lehrkräfte für besondere Aufgaben, WMA= wissenschaftliche Mitarbeiter/innen, VZÄ= Vollzeitäquivalente,
inkl. Personal aus Studienbeiträgen und Drittmitteln



VERTEILUNG
DER STELLEN 2013

Prof	25,9 %
LfbA	3,4 %
WMA	37,8 %
Mitarbeiter	32,9 %

FORTSETZUNG VON SEITE 56

Zentrale Einrichtungen und Sonderbereiche	Prof (VZÄ)	LfbA (VZÄ)	WMA (VZÄ)	Mitarbeiter (VZÄ)	Gesamt (VZÄ)
Bibliothek	0 (0,0)	0 (0,0)	11 (8,56)	43 (32,83)	54 (41,39)
Campus IT	0 (0,0)	0 (0,0)	17 (16,5)	26 (23,88)	43 (40,38)
Gleichstellung	0 (0,0)	0 (0,0)	3 (2,75)	0 (0,0)	3 (2,75)
Internationale Filmschule	9 (6,25)	0 (0,0)	0 (0,0)	0 (0,0)	9 (6,25)
Personalrat / Schwerbehindertenvertretung	0 (0,0)	0 (0,0)	2 (1,5)	5 (3,13)	7 (4,63)
Präsidium	4 (4,0)	0 (0,0)	8 (6,06)	2 (2,0)	14 (12,06)
ZaQwW	0 (0,0)	1 (1,0)	29 (22,66)	9 (7,88)	39 (31,54)
Zentralverwaltung	0 (0,0)	0 (0,0)	0 (0,0)	321 (276,31)	321 (276,31)
Fachhochschule Köln insgesamt	414 (388,6)	55 (46,22)	604 (464,67)	526 (444,06)	1.599 (1.343,55)

* Prof = Professor/innen, LfbA= Lehrkräfte für besondere Aufgaben, WMA= wissenschaftliche Mitarbeiter/innen, VZÄ= Vollzeitäquivalente,
inkl. Personal aus Studienbeiträgen und Drittmitteln

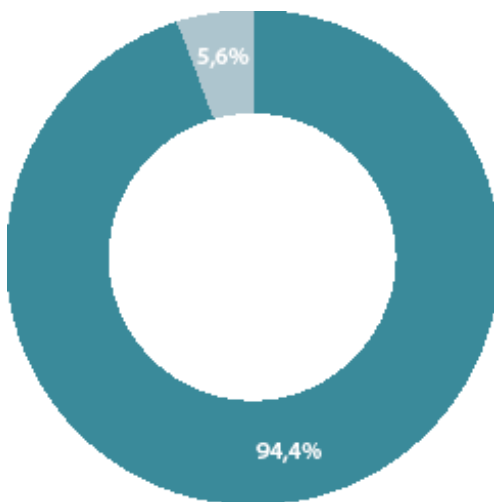
Entwicklung des Drittmittelpersonals

Fakultäten	2010 (VZÄ)	2011 (VZÄ)	2013 (VZÄ)
01 Angewandte Sozialwissenschaften	21 (12,23)	24 (13,75)	19 (10,34)
02 Kulturwissenschaften	17 (11,41)	17 (10,09)	18 (9,75)
03 Informations- und Kommunikations- wissenschaften	10 (5,24)	6 (2,75)	8 (4,55)
04 Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	3 (0,55)	3 (0,15)	9 (3,79)
05 Architektur	3 (1,5)	3 (1,5)	3 (1,69)
06 Bauingenieurwesen und Umwelttechnik	1 (0,5)	2 (0,83)	4 (2,86)
07 Informations-, Medien- und Elektrotechnik	35 (24)	33 (19,67)	50 (30,25)
08 Fahrzeugsysteme und Produktion	10 (6,73)	17 (11,6)	14 (8,62)
09 Anlagen, Energie- und Maschinensysteme	39 (26,56)	37 (25,25)	64 (41,47)
10 Informatik und Ingenieurwissenschaften	27 (22,06)	29 (22,3)	36 (25,96)
11 Angewandte Naturwissenschaften	1 (0,5)	2 (0,63)	2 (1,0)
ITT Institut für Technologie und Ressourcen- management in den Tropen und Subtropen	25 (17,63)	23 (14,1)	25 (13,57)
Fachhochschule Köln insgesamt	192 (128,91)	196 (122,62)	252 (153,85)

FACHINTERESSE

Studierende nach Fachgebieten

Fakultäten/Fachgebiete	WS 10/11	WS 11/12	WS 12/13	WS 13/14
01 Sozialarbeit und Sozialpädagogik	1.501	1.652	1.749	1.887
02 Design	387	404	417	390
Restaurierung und Konservierung	198	188	176	183
03 Informationswissenschaft	748	784	796	802
Translation	1.273	1.389	1.450	1.451
04 Betriebswirtschaft	2.201	2.353	2.512	2.604
Versicherungswesen	668	717	762	809
05 Architektur	744	819	913	1.008
06 Bauingenieurwesen	884	869	811	839
07 Elektrotechnik	1.414	1.671	1.891	1.869
Photoingenieurwesen und Medientechnik	510	552	530	575
08 Fahrzeugtechnik	792	807	873	961
Produktionstechnik	676	722	755	891
09 Maschinenbau	1.177	1.583	1.600	1.692
Versorgungstechnik	492	415	616	587
Rettungsingenieurwesen	366	615	458	497
10 Informatik	1.465	1.680	1.868	2.071
Ingenieurwissenschaften	1.334	1.591	1.828	2.010
11 Chemie	131	319	424	559
ITT Institut für Technologie und Ressourcenmanagement in den Tropen und Subtropen	184	207	216	205
Game Development and Research	5	9	9	22
Promotionen	22	21	16	17
Franchise	153	415	643	713
Fachhochschule Köln insgesamt	17.326	19.782	21.313	22.642



BEWERBUNGEN WS 2013/2014

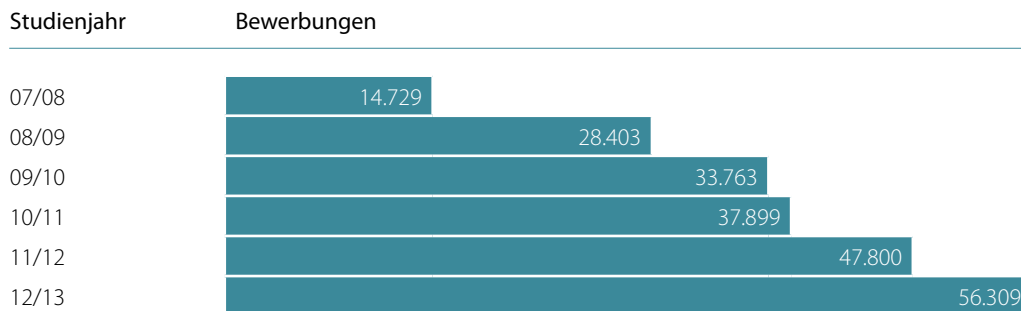
Bachelorstudiengänge	51.985	94,4 %
Masterstudiengänge	3.103	5,6 %
Gesamt	55.088	100 %

EINSTIEG

Bewerbungen im Wintersemester 2013/14

Fakultäten/Fachgebiete	Studienplätze	Bewerbungen
01 Sozialarbeit und Sozialpädagogik	480	12.015
02 Design	73	441
Restaurierung und Konservierung	101	107
03 Informationswissenschaft	200	1.146
Translation	302	2.303
04 Betriebswirtschaft	371	16.954
Versicherungswesen	143	1.188
05 Architektur	166	1.359
06 Bauingenieurwesen	186	2.050
07 Elektrotechnik	388	1.450
Photoingenieurwesen und Medientechnik	152	1.051

Entwicklung der Bewerbungen



FORTSETZUNG VON SEITE 60

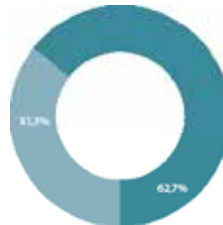
Fakultäten/Fachgebiete	Studienplätze	Bewerbungen
08 Fahrzeugtechnik	216	1.345
Produktionstechnik	255	1.845
09 Maschinenbau	320	3.399
Verfahrenstechnik	123	722
Rettungsingenieurwesen	102	742
10 Informatik	247	2.732
Ingenieurwissenschaften	182	2.910
11 Chemie	101	1.120
ITT Institut für Technologie und Ressourcen- management in den Tropen und Subtropen	74	209
Fachhochschule Köln insgesamt	4.182	55.088



WEIBLICHE UND MÄNNLICHE STUDIERENDE

WINTERSEMESTER 2012/2013

Weibliche Studierende	1.960	38,2 %
Männliche Studierende	3.174	61,8 %
Gesamt	5.134	100 %



WINTERSEMESTER 2013/2014

Weibliche Studierende	2.007	37,3 %
Männliche Studierende	3.380	62,7 %
Gesamt	5.387	100 %

FORTSETZUNG VON SEITE 60/61

Studienanfängerinnen und Studienanfänger

Fakultäten/Institut	WS 10/11	WS 11/12	WS 12/13	WS 13/14
01 Angewandte Sozialwissenschaften	451	456	465	465
02 Kulturwissenschaften	146	131	126	152
03 Informations- und Kommunikationswissenschaften	539	557	582	561
04 Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	554	620	679	669
05 Architektur	190	231	271	276
06 Bauingenieurwesen und Umwelttechnik	189	186	167	175
07 Informations-, Medien- und Elektrotechnik	448	734	703	650
08 Fahrzeugsysteme und Produktion	350	354	353	488
09 Anlagen, Energie- und Maschinensysteme	580	884	535	673
10 Informatik und Ingenieurwissenschaften	589	867	919	964
11 Angewandte Naturwissenschaften	127	214	154	211
ITT Institut für Technologie und Ressourcenmanagement in den Tropen und Subtropen	73	55	74	82
Franchise	94	48	106	5
CGL Cologne Game Lab	5	4	0	16
Fachhochschule Köln insgesamt	4.335	5.341	5.134	5.387

ABSCHLÜSSE

Absolventinnen und Absolventen

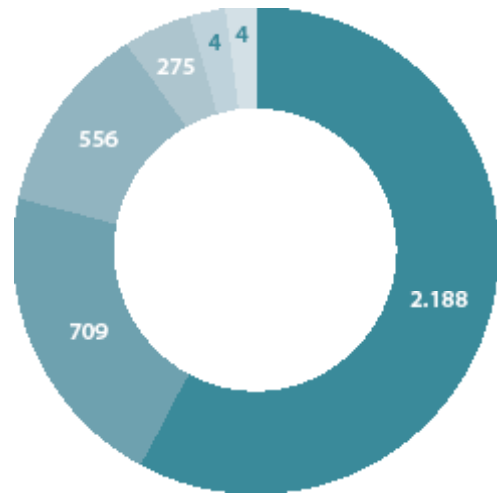
Fakultäten/Institut	SJ 08/09	SJ 09/10	SJ 10/11	SJ 11/12	SJ 12/13
01 Angewandte Sozialwissenschaften	358	357	271	305	293
02 Kulturwissenschaften	92	92	129	119	131
03 Informations- und Kommunikationswissenschaften	383	346	325	399	398
04 Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	461	494	608	543	550
05 Architektur	121	176	113	107	108
06 Bauingenieurwesen und Umwelttechnik	90	116	135	140	80
07 Informations-, Medien- und Elektrotechnik	273	258	268	259	226
08 Fahrzeugsysteme und Produktion	137	170	183	184	210
09 Anlagen, Energie- und Maschinensysteme	281	235	254	254	349
10 Informatik und Ingenieurwissenschaften	212	237	308	332	359
11 Angewandte Naturwissenschaften	–	–	–	–	4
ITT Institut für Technologie und Ressourcenmanagement in den Tropen und Subtropen	31	46	58	75	82
Franchise	–	–	–	–	47
Cologne Game Lab	–	–	–	2	3
Fachhochschule Köln insgesamt	2.439	2.527	2.652	2.719	2.840

*SJ = Studienjahr (Zeitraum jeweils vom 1. September bis 31. August des Folgejahres)

INTERNATIONALITÄT

HERKUNFTSREGIONEN AUSLÄNDISCHER STUDIERENDER IM WS 2013/2014

Europa	2.188
Afrika	556
Amerika	275
Asien	709
Australien	4
Staatenlos	4
Gesamt	3.736



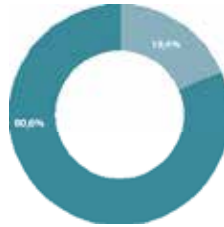
Ausländische Studierende nach Fakultäten

Fakultäten/Institut	WS 11/12	WS 12/13	WS 13/14
01 Angewandte Sozialwissenschaften	167	170	198
02 Kulturwissenschaften	107	100	98
03 Informations- und Kommunikationswissenschaften	409	424	414
04 Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	670	704	727
05 Architektur	141	147	158
06 Bauingenieurwesen und Umwelttechnik	105	83	88
07 Informations-, Medien- und Elektrotechnik	467	474	486
08 Fahrzeugsysteme und Produktion	237	267	315
09 Anlagen, Energie- und Maschinensysteme	275	268	268
10 Informatik und Ingenieurwissenschaften	555	627	710
11 Angewandte Naturwissenschaften	52	69	85
ITT Institut für Technologie und Ressourcenmanagement in den Tropen und Subtropen	155	157	147
Franchise	24	28	34
Cologne Game Lab	1	1	8
Fachhochschule Köln insgesamt	3.365	3.519	3.736

AUSLÄNDISCHE STUDIENANFÄNGER

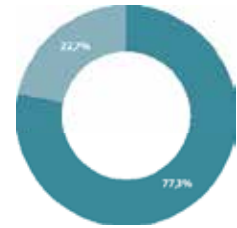
IM WS 2012/2013

Ausländische Studierende gesamt	3.519	100 %
Anteil der Studienanfänger	681	19,4 %



IM WS 2013/2014

Ausländische Studierende gesamt	3.736	100 %
Anteil der Studienanfänger	848	22,7 %



Ausländische Absolventinnen und Absolventen

Fakultäten/Institut	SJ 08/09	SJ 09/10	SJ 10/11	SJ 11/12	SJ 12/13
01 Angewandte Sozialwissenschaften	36	33	27	27	31
02 Kulturwissenschaften	6	8	9	17	17
03 Informations- und Kommunikationswissenschaften	51	52	43	32	45
04 Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	56	66	77	82	85
05 Architektur	19	19	11	8	15
06 Bauingenieurwesen und Umwelttechnik	14	16	23	23	5
07 Informations-, Medien- und Elektrotechnik	52	63	64	54	48
08 Fahrzeugsysteme und Produktion	14	19	29	20	17
09 Anlagen, Energie- und Maschinensysteme	21	23	14	19	46
10 Informatik und Ingenieurwissenschaften	33	34	57	40	58
ITT Institut für Technologie und Ressourcen- management in den Tropen und Subtropen	19	29	38	53	60
Franchise	–	–	–	–	–
Cologne Game Lab	–	–	–	–	1
Fachhochschule Köln insgesamt	321	362	392	375	428

*SJ= Studienjahr (jeweils vom 1. September bis zum 31. August des Folgejahres)

Partnerhochschulen im Rahmen des EU-Programms für Lebenslanges Lernen (LLP)/Erasmus und weltweit

LLP/ ERASMUS

Belgien

- Karel de Grote Hogeschool Antwerpen
- Artesis University College of Antwerp
- École Nationale Supérieure des Arts Visuels de la Cambre
- Érasmus Hogeschool Brussel
- Haute École Leonard de Vinci Bruxelles
- Haute École Paul-Henri Spaak
- Haute École de la Province de Liège
- HUB Hogeschool-Universiteit Brussel
- Lessius University College
- Universiteit Gent
- Katholieke Hogeschool Kempen
- Université de Liège
- Université de Mons-Hainaut in Mons

Dänemark

- Århus Universitet
- Det Kongelige Danske Kunstakademi, Konservatorskolen in Kopenhagen
- Designskolen Kolding
- Danmarks Designskole in Kopenhagen
- International Business Academy

Estland

- Tallinn College of Engineering
- University of Tartu

Finnland

- Metropolia Ammattikorkeakoulu
- University of Tampere

Frankreich

- Université de Picardie Jules Verne (UPJV) in Amiens
- Institut Régional du Travail Social Aquitaine in Bordeaux
- Université Michel de Montaigne Bordeaux3
- Université Lille 2
- École Centrale de Lille
- Université Catholique de Lyon
- École d'Architecture de la Ville et des Territoires à Marne la Vallée
- École Nationale Supérieure d'Architecture Marseille-Luminy
- École pour l'Informatique et les Techniques Avancées (EPITA) Paris
- Université Paris 13
- École Nationale Supérieure de Création Industrielle/Les Ateliers in Paris
- École Nationale Supérieure Louis Lumière in Paris
- École Supérieure de Commerce de Saint Etienne
- Université de Haute-Bretagne (Rennes II)

- IPAG École Supérieure de Commerce in Paris
- ISIT in Paris
- Université de Paris Dauphine
- Institut Supérieur de Gestion
- Université de la Réunion
- École Nationale Supérieure d'Architecture de Saint-Etienne
- Université de Toulouse Le Mirail (Toulouse II)
- École Supérieure d'Art et de Design d'Amiens
- Université Paul Valéry (Montpellier III)
- Université Charles de Gaulle Lille 3
- École Nationale Supérieure d'Architecture de Toulouse
- École Supérieure de Gestion
- Grenoble INP
- Aix-Marseille Université
- Université de Lorraine

Griechenland

- Aristotle University of Thessaloniki
- Technological Educational Institute of Epirus
- Technological Educational Institute (TEI) in Thessaloniki
- University of the Aegean

Großbritannien

- Coventry University
- Glasgow School of Arts
- John Moores University in Liverpool
- University of Glamorgan
- University of Stafford
- University of Westminster in London

- London South Bank University
- University of Southampton
- Manchester Metropolitan University
- Staffordshire University
- Institute of Education, University of London
- Swansea University

Irland

- University of Limerick

Island

- Iceland Academy of the Arts

Italien

- Università degli Studi di Bologna
- Politecnico di Milano
- Seconda Università degli Studi di Napoli (SUN)
- Università degli Studi di Padova „Il Bo“
- Università degli Studi di Parma
- La Sapienza - Università degli Studi di Roma
- „Tor Vergata“ Università degli Studi di Roma
- Università IUAV di Venezia

Kroatien

- Sveučilište u Dubrovniku
- University of Split

Lettland

- International Institute of Practical Psychology in Riga
- Rīgas Tehniskā Universitāte

Liechtenstein

- Fachhochschule Liechtenstein

Litauen

- Mykolas Romeris University in Vilnius

Luxemburg

- Université du Luxembourg

Niederlande

- Gerrit Rietveld Academie in Amsterdam
- Hogeschool van Amsterdam
- Hogeschool Zuyd in Maastricht
- Hogeschool Inholland
- Saxion
- Hogeschool van Arnhem en Nijmegen
- Fontys Hogescholen
- Universiteit Leiden

Norwegen

- Østfold University College
- Universitetet i Oslo
- Norwegian University of Life Sciences

Österreich

- Fachhochschule Vorarlberg in Dornbirn
- Fachhochschule Technikum Kärnten in Spittal An Der Drau
- Universität für Angewandte Kunst Wien
- Fachhochschule Oberösterreich
- Fachhochschule Technikum Wien
- CAMPUS 02 Fachhochschule der Wirtschaft
- Fachhochschulstudiengänge Burgenland

Polen

- Politechnika Gdanska
- Uniwersytet Śląski
- Poznań Academy of Fine Arts
- Szkoła Główna Służby Pożarniczej in Warszawa
- Akademia Leona Koźmińskiego in Warszawa
- Jan Amos Komenski State School of Higher Education in Leszno
- Politechnika Opolska
- Nicolaus Copernicus University in Toruń
- Warsaw University
- Wrocław University of Economics
- Politechnika Wrocławska
- Akademia Sztuk Pięknych Im. Jana Matejki w Krakowie
- Politechnika Wrocławska

- Politechnika Poznańska
- Politechnika Krakowska
- Państwowa Wyższa Szkoła Zawodowa W Krosnie
- The Silesian University of Technology

Portugal

- Instituto Politécnico do Porto
- Instituto Superior de Línguas e Administração de Lisboa

Rumänien

- Universitatea din Bucuresti
- Universitatea Tehnica Cluj-Napoca
- Universitatea Alexandru Ioan Cuza in Iasi
- Universitatea Tehnica „Gheorghe Asachi” in Iasi
- Universitatea „Babes-Bolyai” din Cluj-Napoca

Schweden

- Karlstad University
- Linköpings Universitet
- Konstfack University College of Arts, Crafts and Design Stockholm
- Lund University

Schweiz

- Berner Fachhochschule BFH
- HES-SO Haute École Spécialisée de Suisse Occidentale
- Université de Genève
- Scuola Universitaria Professionale della Svizzera Italiana (SUPSI) in Manno
- Hochschule Luzern
- Fachhochschule Nordwestschweiz in Brugg
- Fachhochschule Ostschweiz
- Zürcher Hochschule der Künste

Serbien

- University of Novi Sad

Slovakei

- Slovak University of Technology in Bratislava

Slovenien

- University of Ljubljana
- University of Maribor

Spanien

- Universidad de Alcalá
- Universidad CEU-Cardenal Herrera in Alfara del Patriarca
- Universidad de Alicante
- Universidad Católica de Avila
- Universidad de Córdoba
- Universidad Autónoma de Barcelona
- Universidad de Barcelona
- Universidad Abat Oliba in Barcelona
- Universidad Pompeu Fabra in Barcelona
- Universidad del País Vasco in Bilbao



- Universidad de Burgos
- Universidad de Granada
- Universidad Miguel Hernandez de Elche
- Universidad de Las Palmas de Gran Canaria
- Universidad de León
- Universidad Carlos III de Madrid
- Universidad Europea de Madrid
- Universidad Politécnica de Madrid
- Universidad Pontificia Comillas in Madrid
- Universidad de Málaga
- Universidad de Salamanca
- Universidad de Cantabria in Santander
- Universidad de Santiago de Compostela
- Universidad Pablo de Olavide, Sevilla
- Universitat Politècnica de Catalunya (UPC)
- Universitat Jaume I
- Universidad de Oviedo
- Universidad de Huelva
- Universidad Complutense de Madrid
- Universidad de La Laguna, Tenerife
- Universidad Politécnica de Valencia
- Universidad Valencia
- Universidad de Valladolid
- Universitat de Vic
- Universidad de Vigo
- Tschechien**
- The Institute of Technology and Businesses in České Budějovice
- University of Pardubice
- University of Economics and Management in Prag
- Türkei**
- Ankara University
- Hacettepe University Ankara
- Isik University
- Istanbul Technical University
- Okan Üniversitesi Istanbul
- Koc University in Istanbul
- Marmara Üniversitesi
- Mersin Üniversitesi
- Ege Üniversitesi
- Sakarya Üniversitesi
- Yeditepe Üniversitesi
- Istanbul Bilgi Üniversitesi
- T.C. Maltepe Üniversitesi
- Firat University
- Istanbul University
- Kocaeli University
- Ungarn**
- Budapest University of Technology and Economics
- Moholy-Nagy University of Art and Design

WELTWEIT

Ägypten

- Ain Shams University in Kairo
- German University of Cairo
- South Valley University in Qena

Argentinien

- Universidad Nacional del Nordeste (UNNE) in Corrientes
- Universidad Nacional de Córdoba

Aserbaidshan

- Aserbaidshanische Staatliche Akademie in Baku
- Sumqayit Staatliche Universität
- Azerbaijan Technical University

Australien

- Royal Melbourne Institute of Technology in Melbourne
- Victoria University in Melbourne
- Swinburne University of Technology in Melbourne
- The University of Sydney, Sydney College of the Arts

Bangladesch

- Rajshahi University

Bolivien

- Universidad Privada de Santa Cruz de la Sierra

Brasilien

- Universidade Federal do Ceará (UFCE) in Fortaleza
- Universidade de Fortaleza (Unifor) in Fortaleza
- Universidade Regional do Cariri (URCA) in Crato
- Universidade do Paraná in Curitiba
- Universidade Federal Fluminense (UFF) in Niterói
- Universidade de São Paulo in São Paulo
- Universidade do Estado de Rio de Janeiro
- Universidade Estadual do Vale do Acaraú

Chile

- Universidad Católica de Valparaíso in Valparaíso
- Universidad Mayor in Santiago de Chile
- Universidad de La Serena in La Serena

China

- Dongbei University of Finance and Economics in Dailan
- Tongji University in Shanghai
- University of International Business and Economics
- The Hong Kong Polytechnic University
- CDHAW (Tongji University)
- Shenzhen University

Indien

- Jagannath International Management School in Neu-Delhi
- IILM Institute for Higher Education
- Universal Business School Mumbai
- Mohan Lal Sukhadia University

Indonesien

- Universitas Gadjah Mada in Yogyakarta
- Institut Teknologi in Bandung

Israel

- Holon Academic Institute of Technology
- Bezalel Academy of Arts and Design

Japan

- Kobe Institut
- Chiba University
- Kyushu University
- MAU - Musashino Art University
- Nihon University

Jordanien

- University of Jordan in Amman
- Deutsch-Jordanische Hochschule in Madaba

Kamerun

- Université Catholique de l'Afrique Centrale

Kanada

- British Columbia Institute of Technology
- Carleton University

Kirgistan

- Kirgisische Staatliche Universität in Bischkek

Kolumbien

- Universidad de Antioquia in Medellín
- Universidad de los Andes in Bogotá
- Universidad Nacional in Bogotá
- Pontificia Universidad Javeriana in Bogotá

Universidad Icesi

Korea, Dem. Republik

- Kyungnam University in Changwon
- Ewha Womans University
- Chonbuk National University

Kuba

- Instituto Superior Politécnico „José Antonio Echeverría“ in Havanna
- Instituto Superior de Diseño Industrial in Havanna

Malaysia

- Universiti Malaysia Perlis (UniMAP) in Kangar und Arau
- Universiti Teknologi MARA

Marokko

- Université Cadi Ayyad in Marrakech

Mexiko

- Universidad de Guadalajara
- Universidad de las Américas-Puebla in Puebla
- Universidad Autónoma de San Luis Potosí
- Universidad La Salle in Mexiko-Stadt
- Instituto Tecnológico y de Estudios Superiores de Monterrey
- Universidad de Sonora in Hermosillo
- Instituto Politécnico Nacional in Mexiko-Stadt

Mosambik

- Universidade Eduardo Mondlane in Maputo

Nepal

- Tribhuvan University
- Khwopa Engineering College in Bhaktapur
- K and K International College in Kathmandu

Russland

- Wolgograder Staatliche Akademie für Architektur und Bauwesen in Wolgograd
- Nishegoroder Staatliche Universität für Architektur und Bauwesen in Nishnij Nowgorod
- Staatliche Universität Wolgograd in Wolgograd
- Moskauer Staatliche Universität für Verkehrswesen

Südafrika

- Rhodes University in Grahamstown
- Cape Peninsula University of Technology

Tansania

- University of Dar es Salaam

Taiwan

- Shih-Chien University

Thailand

- Chiang Mai Rajabhat University

USA

- University of North Florida in Jacksonville, FL
- Clemson University in Clemson, SC
- Belmont University in Nashville, TN
- Tennessee Technological University, TN
- University of Northern Colorado in Greeley, CO
- University of Wisconsin - Whitewater, WI
- Parsons The New School For Design
- Rhode Island School of Design
- Philadelphia University

Vietnam

- Hue University, College of Agriculture and Forestry





ORGANISATION

ORGANISATION

DAS PRÄSIDIUM UND DIE HOCHSCHULREFERATE



VIZEPRÄSIDENT
Wirtschafts- und
Personalverwaltung
Prof. Dr.-Ing.
Rüdiger Küchler

VIZEPRÄSIDENTIN
Lehre und Studium
Prof. Dr. rer. pol.
Sylvia Heuchemer

PRÄSIDENT
Prof. Dr.-Ing.
Christoph Seeßelberg

VIZEPRÄSIDENT
Forschung
und Wissenstransfer
Prof. Dr.-Ing.
Klaus Becker

Justizariat

Planung
und Controlling

Finanzen

Personal

Bau- und Gebäude-
management

Techn. Gebäude-
management und
Arbeitssicherheit

Studium und Lehre

Qualitäts-
management

Kommunikation
und Marketing

Internationale
Angelegenheiten

Forschung und
Wissenstransfer



DER HOCHSCHULRAT



Prof. Brigitte Caster, Professorin für Architektur, Fachhochschule Köln (1)

Helmut Heinen, Geschäftsführender Gesellschafter der Heinen Verlag GmbH und Herausgeber der „Kölnischen Rundschau“, Präsident des Bundesverbands Deutscher Zeitungsverleger (2)

Prof. Dr. Matthias Jarke, Inhaber des Lehrstuhls für Informationssysteme der RWTH Aachen und Leiter des Fraunhofer-Instituts für Angewandte Informationstechnik (3)

Ulrike Lubek, Direktorin des Landschaftsverbands Rheinland (4)

Simone Menne, Mitglied des Vorstands der Deutschen Lufthansa AG, Vorsitzende des Hochschulrats (5)

Prof. Dr. Jochim Metzner, Alt-Präsident der Fachhochschule Köln, HRK-Vizepräsident für IT-Strukturen und Informationsversorgung (6)

Dr. Dorothea Rüland, Generalsekretärin des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) (7)

Dr. Dieter Steinkamp, Vorsitzender des Vorstands der RheinEnergie AG (8)

DER SENAT

VORSITZENDER

Prof. Dr.-Ing. Christoph Seeßelberg

STIMMBERECHTIGTE MITGLIEDER

Vertreter der Professorinnen/Professoren

Prof. Dr.-Ing. Stefan Altmeyer
 Prof. Dr.-Ing. René Cousin
 Prof. Dr.-Ing. Paul Erban
 Prof. Dr. Heide Faeskorn-Woyke
 Prof. Dr. Robert Fuchs
 Prof. Dr. Erich Hölter
 Prof. Dr. Winfred Kaminiski
 Prof. Dr. Ricarda Rolf
 Prof. Dr.-Ing. Helmut Schulte Herbrüggen
 Prof. Dr. Monika Sokol
 Prof. Dr.-Ing. Michael Werling

Vertreter der Mitarbeiter/innen

Dr. Margarete Busch
 Julia Gries
 Elke Heinrichs
 Walter Keens
 Karen Schneider

Vertreter der Studierenden

Daniel Vetter
 Heike Sabine Müller
 Lisa Wörmann
 Saeed Mohajer
 Philipp Markus Beyer

EHRENSENATOREN

Dr. h. c. Norbert Burger (verstorben)
 Helmut Haumann
 Prof. Dr. h. c. A. Wilhelm Klein
 Dr. h. c. Fritz Schramma

FAKULTÄTEN IN ZAHLEN

01 Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften

Dekanin: Prof. Dr. Ute Lohrentz
Studierende: 1.900 (WS 2013/14)
Lehrende: 40 (Stand 01.12.2012)
Institute: 7
Drittmittel: 874.483 Euro (Ø 2010-2012)

04 Fakultät für Wirtschafts- und Rechtswissenschaften

Dekan: Prof. Dr. Frank Gogoll
Studierende: 3.464 (WS 2013/14)
Lehrende: 64 (Stand 01.12.2012)
Institute: 2
Drittmittel: 380.870 Euro (Ø 2010-2012)

02 Fakultät für Kulturwissenschaften

Dekan: Prof. Philipp Heidkamp
Studierende: 613 (WS 2013/14)
Lehrende: 31 (Stand 01.12.2012)
Institute: 3
Drittmittel: 1.208.724 Euro (Ø 2010-2012)

05 Fakultät für Architektur

Dekan: Prof. Dipl.-Ing. Paul Böhm
Studierende: 1.026 (WS 2013/14)
Lehrende: 23 (Stand 01.12.2012)
Institute: 6
Drittmittel: 184.331 Euro (Ø 2010-2012)

03 Fakultät für Informations- und Kommunikationswissenschaften

Dekanin: Prof. Dr. Simone Fühles-Ubach
Studierende: 2.272 WS 2013/14)
Lehrende: 54 (Stand 01.12.2012)
Institute: 3
Drittmittel: 620.804 Euro (Ø 2010-2012)

06 Fakultät für Bauingenieurwesen und Umwelttechnik

Dekan: Prof. Dr. Josef Steinhoff
Studierende: 843 (WS 2013/14)
Lehrende: 21 (Stand 01.12.2012)
Institute: 3
Drittmittel: 96.131 Euro (Ø 2010-2012)

**07 Fakultät für Informations-,
Medien- und Elektrotechnik**

Dekan: Prof. Dr. Heinrich Dederichs
Studierende: 2.457 (WS 2013/14)
Lehrende: 55 (Stand 01.12.2012)
Institute: 5
Drittmittel: 1.644.915 Euro (Ø 2010-2012)

**10 Fakultät für Informatik und
Ingenieurwissenschaften**

Dekan: Prof. Dr. Christian Averkamp
Studierende: 4.098 (WS 2013/14)
Lehrende: 61 (Stand 01.12.2012)
Institute: 8
Drittmittel: 1.367.584 Euro (Ø 2010-2012)

**08 Fakultät für Fahrzeugsysteme
und Produktion**

Dekan: Prof. Dr. Georg Engelmann
Studierende: 1.857 (WS 2013/14)
Lehrende: 35 (Stand 01.12.2012)
Institute: 2
Drittmittel: 888.038 Euro (Ø 2010-2012)

**11 Fakultät für Angewandte
Naturwissenschaften**

Dekan: Prof. Dr. Matthias Hochgürtel
Studierende: 560 (WS 2013/14)
Lehrende: 24 (Stand 01.12.2012)
Drittmittel: 55.445 Euro (Ø 2010-2012)

**09 Fakultät für Anlagen, Energie-
und Maschinensysteme**

Dekan: Prof. Dr. Hans-Willi Langenbahn
Studierende: 2.786 (WS 2013/14)
Lehrende: 46 (Stand 01.12.2012)
Institute: 6
Drittmittel: 2.125.297 Euro (Ø 2010-2012)

**Institut für Technologie und
Ressourcenmanagement in den
Tropen und Subtropen (ITT)**

Leitung: Prof. Dr. Lars Ribbe
Studierende: 206 (WS 2013/14)
Lehrende: 4 (Stand 01.12.2012)
Drittmittel: 2.705.384 Euro (Ø 2010-2012)



STANDORTE



CAMPUS DEUTZ (Ingenieurwissenschaftliches Zentrum)
 Betzdorfer Straße 2
 50679 Köln
 Ingenieurwissenschaftliche Studiengänge (F 06, F 07, F 08, F 09, ITT)
 Architektur (F 05)



CAMPUS SÜDSTADT (Geisteswissenschaftliches Zentrum)
 Claudiusstraße 1
 50678 Köln
 Wirtschaftswissenschaften, Versicherungswesen (F04)
 Informationswissenschaft (F 03)



Ubierring 40
 50678 Köln
 Cologne Game Lab, Design (F 02)
 Restaurierungs- u. Konservierungswissenschaften (F 02)



Ubierring 48
 50678 Köln
 Sozialwissenschaften (F 01)
 Sprachen (F 03)

CAMPUS GUMMERSBACH
 Steinmüllerallee 1
 51643 Gummersbach
 Informatik und Ingenieurwissenschaften (F 10)

CAMPUS LEVERKUSEN
 Chempark, Gebäude E39
 Kaiser-Wilhelm-Allee
 51368 Leverkusen
 Angewandte Naturwissenschaften (F 11)

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Der Präsident der Fachhochschule Köln
Prof. Dr.-Ing. Christoph Seeßelberg

KONZEPT UND TEXT

Referat Kommunikation und Marketing der Fachhochschule Köln
Sybille Fuhrmann

Mitarbeit: Miriam Luis, Roswitha Pohl-Gerlach

POSTANSCHRIFT

Fachhochschule Köln
Gustav-Heinemann-Ufer 54
50968 Köln

GESTALTUNG UND SATZ

zefo/Zentrum für Forschungskommunikation
Dipl.-Des. Kerstin Broichhagen
Ubierring 40
50678 Köln

BILDMATERIAL

Costa Belibasakis, Thilo Schmülgen
Dirk Adolphs, David Ausserhofer, BLB NRW, Lena Böhm, Cologne Broadcasting Center (CBC), DAAD / Eric Lichterscheid, Fachhochschule Köln, Prof. Dr. Robert Fuchs, Haus der Technik e.V., Michael Hecker, iStockphoto LP, Yvonne Klasen, Ralf Krieger, LVR / Ludger Ströter, Jürgen Mai, privat, Monika Probst, RheinEnergie AG, Gerhard Richter, Manfred Stern, tas verlag- und medienhaus GmbH, VDMA

DRUCK

Druckhaus Süd Medien GmbH
Sechtemer Straße 12
50968 Köln



Fachhochschule Köln
Cologne University of Applied Sciences